

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: { Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Karl IV. im Gewahrsam der Regierungstruppen.

Niederlage der Ostenburg-Truppen. — Die Aufständischen haben den König treulos verlassen. — Stefan Rakovský, Graf Julius Andrássy und Gustav Graf von der nationalen Armee verhaftet.

Das UZAB. meldet: Offiziell wird gemeldet: Nach Mitteilung der Bedingungen der Regierung kehrten die Bevollmächtigten des Königs zu den aufständischen Truppen zurück. Die Aufständischen gingen indeß der Erfüllung der von der Regierung vorgeschriebenen Bedingungen aus dem Wege und gaben ihren Truppen den Befehl zum dringenden Rückzug. Die die Aufständischen befördernden sechs Zugsgarnituren wollten über Tata nach Komárom gelangen. In Tata angelangt, erfuhren sie indeß, daß die Eisenbahnlinie bei Komárom unterbrochen ist und die dortige Garnison ihre Pflicht gegen das Vaterland auch bewaffnet erfüllen und die Flucht der Aufständischen verhindern werde. Die die Aufständischen befördernden Zugsgarnituren blieben infolge dieser Verständigung in Tata stecken und die Eisenbahnwagen stehen jetzt leer. Die Regierung hatte schon bei Beginn des Aufstandes einen verlässlichen Offizier nach Tata entsendet, den die durchziehenden Truppen Ostenburgs am Samstag gefangen nahmen. Dieser unser Offizier hat jetzt in Tata das Kommando übernommen, für den Gewahrsam des Königs gesorgt und läßt das ohne Führer gebliebene zurückströmende, irreführte Militär sich sammeln.

Die an der Organisation des Aufstandes schuldigen schuldigen Politiker und Soldaten fremder Herkunft haben, als ihre Sache eine schlimme Wendung nahm, den König schmachlich verlassen und suchten sich nach Art der Söldner den Folgen des der Nation gegenüber verübten Verrats durch die Flucht zu entziehen.

Von den intellektuellen Urhebern des Aufstandes fielen noch in Tata Stefan Rakovský, Graf Julius Andrássy und Gustav Graf in die Gefangenschaft der nationalen Armee. Die Regierung hat gleichzeitig betreffs der Kurrentierung der übrigen Aufständischen Verfügung getroffen.

Wie wir erfahren, befinden sich gegenwärtig der König und die Königin in Tatatóváros im Esterházyischen Kastell. Hier befinden sich auch die verhafteten Stefan Rakovský, Graf Julius Andrássy, Dr. Gustav Graf und General Hegedűs; sie werden von Militär unter Kommando des Oberleutnants Simonfalvy bewacht. Die Nacht werden sie unter allen Umständen hier verbringen. Gegen die Verhafteten wird im Sinne des Gesetzes über den wirksamen Schutz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung statutarial vorgegangen werden. Ueber die Ereignisse hat der Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen den Vertretern der Entente Bericht erstattet. Gegenwärtig konferieren die hiesigen Ententevertreter, die sich übrigens an ihre Mächte um weitere Weisungen gewendet haben.

Aufforderung der Entente, die Absetzung König Karls kundzumachen.

Paris, 24. Oktober (Gavas.) Die Botschafter-Konferenz hat die Vertreter der Verbündeten in Budapest angewiesen, die ungarische Regierung aufzufordern, die Absetzung König Karls kundzumachen, sich seiner Person zu versichern und ihn zum Verlassen Ungarns zu verhalten, widerigenfalls die Verbündeten jede Verantwortung für die Folgen ablehnen, die daraus für Ungarn entstehen könnten. (UZAB.)

Proklamation des Gouverneurs.

Wie das UZAB. meldet, hat Gouverneur Nikolaus v. Horthy die folgende Proklamation an die ungarische Nation gerichtet:

An die ungarische Nation!

Die ungarische Nation hat schicksalsschwere Stunden durchlebt. Gewissenlose Individuen haben König Karl IV. irgeleitet und dazu bewogen, daß er zur Ausübung seiner Herrscherrechte nach Ungarn überraschungsweise zurückkehrte, obgleich sie wissen mußten, daß dies mit Bürgerkrieg, fremder Besetzung und daher der Vernichtung des Landes gleichbedeutend ist. Auf die im Volke lebende traditionelle Verehrung für den König bauend, hoben sie ihren Plan überraschungsartig durchführen wollen.

Dank der Treue der nationalen Armee und der Besonnenheit des ungarischen Volkes ist dieser, das Schicksal des Landes vielleicht für immerwährende Zeiten besiegelnde Versuch nicht gelungen. Selbst von denen, die wankend gemacht worden sind, sind viele, ihre Irreführung erkennend, auf den richtigen Weg der Pflichterfüllung zurückgekehrt.

Ich drücke meinen warmen Dank und meine Anerkennung all jenen aus, die jetzt, wie auch bisher in allen schicksalsschweren Stunden, unerschütterlich mir zur Seite gestanden und geholfen haben, unser Vaterland vom Ruin zu retten.

Mit Worten voller Anerkennung und Dankes wende ich mich vor allem an das wackere ungarische Volk des von den Ereignissen am meisten betroffenen Gebietes jenseits der Donau, das seine Ruhe und Besonnenheit zum überwiegenden Teile ungestört gewahrt hat.

Mit Freude und Beherzigung ergreife ich die Gelegenheit, um vor dem ganzen Lande mit dankbarer Anerkennung auch der besonnenen und patriotischen Haltung der Bevölkerung der Hauptstadt Budapest zu gedenken. Damit hat sie unter schwierigen Verhältnissen die ungestörte Durchführung der Verfügungen der Behörden gefördert. Indem ich dies tue, gedenke ich auch besonders des patriotischen Verhaltens der zahlreichen Arbeiterschaft Budapests, womit sie all das vermieden hat, was die Aufrechterhaltung der Ordnung erschwert hätte.

Ich vertraue darauf, daß unter der Wirkung dieser Ereignisse sämtliche Bürger dieses vielgeprüften Landes, durch die Leiden und Gefahren der Vergangenheit gewöhnt, jeden Hader, individuelle und Klasseninteressen beiseitesetzend, wie ein Mann sich an die Seite des wohlbestandenen Interesses des Vaterlandes stellen werden.

Budapest, 24. Oktober 1921.

Horthy m. p.
Graf Stefan Bethlen m. p.

Das Staudrecht.

UZAB. meldet: Im Laufe des gestrigen Tages hat in einzelnen, in juristischen Terminis technicis unbewanderten Gruppen das Wort Majestätsbeleidigung in der auf die Ausdehnung der Staudgerichtsbarkeit bezüglichen Kundmachung zu Mißdeutungen Anlaß gegeben. Aus dieser Ursache wird an kompetenter Stelle zur Orientierung folgendes bemerkt:

Unter der in den §§ 126—27 enthaltenen Majestätsbeleidigung sind gewalttätige Angriffe nicht nur gegen die Person des Staatsoberhauptes, sondern auch gegen die Verfassung des ungarischen Staates und das Gebiet des Staates zu verstehen. Da aber das derzeitige Grundgesetz der Verfassung des ungarischen Staates des G. N. 1:1920 ist, wonach die Ausübung der königlichen Macht pausiert und der Gouverneur die Rechte des Staatsoberhauptes ausübt, begehrt derjenige das Verbrechen der Majestätsbeleidigung, der die gewalttätige Abänderung dieses gesetzlichen Rechtszustandes anstrebt. Wer daher an den gewalttätigen Angriffen des aufständischen Majors Ostenburg (Morawek) teilnimmt oder sie fördert, wird auf Grund der zitierten Verordnung auf statutarialem Wege bestraft.

Seite 14
ony négyzo-
komoly uri-
terjhez menne.
Mosse hirde-
ssy-ut 2.
11814
effigente, gut-
er möchte ein
sches, hübsches,
Waisenmäd-
das sämtliche
haften besitzt,
kann glücklich
Alter Neben-
Zuschriften zu
„Blond 600“
1800
es Landhauses
ener Wohnung,
lein mit Ge-
intell. Herrn,
nter, Staats-
usw., ehrbar
ernen, Unter-
ukunft“ an d.
1506
kbeamter hei-
ene junge ver-
ne, die geneigt
tion vorzustr-
tationem un-
nie 590“ an
1590
auslein mit An-
und Grund-
chteter Boh-
ge Hausfrau,
wünscht Hei-
charaktervollem
dahner bevor-
„Rein Geschie-
n die Exp.
1597
FONDENZ
junger Mann,
chrift, sucht
abschließlichen
hübschem so-
n Madchen
ngangsprache.
Theater.
riefl. Nach-
nter „Sympha-
en“ an die
4940
Herr, 38 Jahre
tr, invalider
ehrbare We-
er nien, un-
Dame unter
e: „Frensch-
9“ Schwarz,
ssy-ut. 17720
leg kis ott-
megas ugy-
st, a közelgo-
stéktöl. Egy-
as korrekt
uriember
ismeretségét
vállalkozna
kedélyu, csli
li magányál-
veleket. Téli
e lap ki-
1607
für Bestän-
dort sein.
Fernbleibens
y fehr. 1805
sich einjam
he sucht eht-
haft mit in-
gen Manne.
Hernoll 987
che, hübsche
erem Gemüt,
sucht die eht-
schaft eines
sollden, sei-
nden Herrn-
richtigen An-
h bedürftig.
Wert legt
Winterabend
bringen will.
nter „Junge
die Exp. d.
1806
ohne An-
sucht ruh-
charaktervol-
riefer erbeten
freudig 941“
4941
30 Jahre
die ehrbare
eines Fräu-
bitwe. Unter
die Exp.
1878
ETIK
Gesichtshaut
Kaiserling-
Schönheits-
Dosis 75 K.
Török, Bu-
tea 12. 12868
ile „Sigmus“
e Dame. Pa-
chfolger Fein-
V. Dorot-
12868

Der Armeebefehl des Gouverneurs.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet vom gestrigen Abend:

Der Gouverneur hat heute den folgenden Armeebefehl erlassen:

Armeebefehl.

Die nationale Armee hat den Eid in meine Hände abgelegt, mithin hat sie die Pflicht, meine Befehle zu vollstrecken.

Einzig der gewählte Gouverneur des Landes kann Sr. Majestät dem König Karl IV. die Macht übergeben. Dies jedoch würde unter den gegebenen Verhältnissen das äußerste Verderben unseres Vaterlandes bedeuten.

Ich erwarte, daß jedes einzelne Mitglied der nationalen Armee, getreu seinem mit geleisteten Eide, alle meine Befehle bedingungslos erfüllt.

Budapest, 22. Oktober 1921.

Horváth m. p.
Belisla m. p.

Die Kämpfe zwischen den Regierungs- und den Ostenburg-Truppen.

Sonntag Früh wurden von der Richtung des Dnauer Gebirges her Kanonenschüsse vernommen. Das Geschützfeuer, das gegen 8 Uhr Früh begann, verstärkte sich stets und wurde um halb 11 Uhr abgebrochen. Die Schallwirkung des Feuerkampfes ließ es für jedermann als bestimmt erscheinen, daß es zwischen den beiden Lagern zu Kämpfen gekommen sei, die sich in der Nähe der Hauptstadt abspielten. Später erfuhr man, daß in der Tat ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Batorbágy und Budaörs stattgefunden habe. In der Nacht auf den Sonntag waren Teile des Ostenburg-Kommandos mit der Eisenbahn bis etwa Budaörs vorgebrungen. Auf Befehl des Militärkommandanten Baron Paul Nagy war auf dieser Strecke das Schienengeleise an mehreren Stellen aufgerissen worden. Ostenburgische Vorhuten jedoch brachten den Schienenstrang überall wieder in Ordnung, so daß die Streitkräfte Ostenburgs bis etwa vor Budaörs vorzudringen vermochten. Hier jedoch stießen sie auf die Regierungstruppen, die in vorbereiteten Stellungen sie erwarteten. Das Gefecht wurde um halb 11 Uhr vormittags eingestellt. Das Ministerium Bethlen wollte nämlich noch einen letzten Versuch machen, um weiteres Unglück zu verhüten. Zu diesem Zwecke wurde General Hegedüs, der mit dem König aus Sopron gekommen war, nach Ofen gerufen und ihn dort vom Ministerpräsidenten und dem gleichfalls anwesenden englischen Gesandten Gohler der Ernst der Lage und die Notwendigkeit auseinandergesetzt, daß der König, um die drohenden und für Ungarn verhängnisvollen Konsequenzen seines Unternehmens abzumenden, von seinem Vorhaben abzustehen und das Land sofort wieder zu verlassen habe. Nach dieser Waffenpause wurde das Gefecht ohne Artillerie wieder aufgenommen. Nachdem die Dunkelheit gewichen war, konnte heute Früh festgestellt werden, daß sich die Ostenburgischen Streitkräfte im Laufe der Nacht weiter zurückgezogen haben. Heute vormittag wurden die militärischen Operationen von allen Seiten fortgesetzt.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet amtlich über die Kämpfe:

„Die Ostenburgischen Rebellentruppen haben sich von Budaörs westwärts in die Eszterberge zurückgezogen.“

Die gestrigen Verluste der nationalen Armee betragen 3 Tote und 32 Verwundete.“

Von den Ostenburg-Truppen sollen 20 Tote und eine sehr große Anzahl von Verwundeten auf dem Schlachtfeld der gestrigen Kämpfe zurückgelassen sein.

Gestern in den Abendstunden wurden halboamtlich folgende Mitteilungen verlautbart:

In Regierungskreisen wird die durch die unerwartete Rückkehr König Karls IV. geschaffene militärische Lage vollkommen ruhig beurteilt. Die Regierung hat, gestützt auf das Vertrauen der Nation und auf ihre eigene Kraft, alle friedlichen Möglichkeiten erschöpft und nur in der Nähe der Hauptstadt den Kampf mit den bewaffneten Angreifern aufgenommen.

Die Verteidigungsverfügungen der Regierung haben sich in jeder Hinsicht erfolgreich erwiesen und die ausgezeichneten disziplinierten Truppen der nationalen Armee haben die Aufständischen im Laufe des Sonntags nach und nach zurückgedrängt.

Die Durchführung der angeordneten militärischen Maßnahmen hat alle Gefahr von der Hauptstadt abgewendet, und es ist zu hoffen, die militärische Lösung der Lage werde am morgigen Tage beendet werden.

Die Bevölkerung Budapests ist vollkommen ruhig, jeder setzt Vertrauen in die Verfügungen der Regierung.

Die Györer Garnison und Bevölkerung, die sich in der Unorientiertheit des ersten Kummels den

König angeschlossen hatten, erkannten später die Irreführung. Heute gelang es der Regierung, wieder in telephonische Verbindung mit Györ zu treten, und der Bürgermeister der Stadt, wie auch der Bischof des Komitats gaben die feierliche Erklärung ab, daß alle bürgerlichen Behörden der Regierung zur Verfügung stehen.

Das U.K.B. meldet hierzu: Das Offizierskorps der Garnison von Györ trat im Laufe der Nacht zu einer Konferenz zusammen, in der einmütig beschlossen wurde, den König um Enthebung von dem ihm geleisteten Eid zu bitten, da sie den Eid in der irrigen Meinung abgelegt haben, der König wäre mit Einwilligung der Entente und mit Wissen des Gouverneurs nach Ungarn gekommen.

Dieser Beschluß des Offizierskorps hat im Laufe der Nacht ein Kurier dem in Lorbágy weilenden König überbracht.

Bei den gestrigen Kämpfen im Dnauer Gebirge betrafen die Kugeln auch die Strecke der Lörbáhalinter Lokalbahn und trafen auch einen gerade vorbeifahrenden elektrischen Motorwagen der Bahn. Eine Kugel traf den Kondukteur des Wagens Josef Paucius und fügte ihm in der Bauchgegend eine schwere Verletzung zu. Der Schwerverwundete wurde mit der Bahn nach Budapest gebracht und hier von den Freiwilligen Reitern in Spitalspflege gegeben. Der Unglückliche ist noch im Laufe der Nacht seiner Verletzung erlegen.

Die Freiwillige Rettungsgesellschaft, deren Ärzte und Pfleger gestern mit wahrer Todesverachtung ihren Dienst versahen, schickte heute der Oberstadthauptmannschaft und dem Ministerium des Innern eine schriftliche Meldung, aus der hervorgeht, daß die Ambulanzen der Gesellschaft gestern insgesamt acht Personen, die ausnahmslos Schußverletzungen erlitten, in Pflege genommen haben. Von diesen Verletzten ist einer noch während der ärztlichen Behandlung, der andere aber kurz nach seiner Einlieferung im Spital gestorben.

Angesichts der Geschehnisse von großer Tragweite ist die Polizei seit Samstag nachmittag in Permanenz. Oberstadthauptmann Dr. Marinovich hat die gesamte Polizeimannschaft in Dienst gestellt und angeordnet, daß sich sämtliche Beamten der Zentralen und der Bezirkshauptmannschaften bis auf weiteres nur mit kurzen Ruhepausen in ihrem Amte aufzuhalten haben. Auf dieselbe Weise ist auch das Detektivkorps in Bereitschaft gestellt worden. Die Lore der Oberstadthauptmannschaft sind geschlossen und Fremde dürfen nur nach Legitimierung beim Tor der Prinzigasse eintreten. Bis heute mittag ist in der Hauptstadt keinerlei Ruhestörung vorgekommen.

Im Villenviertel bei Albertfalva und am äußersten Lágymányos wurden gestern mehrere Personen beim Plündern einzelner Wohnhäuser erwischt. Diese Leute wurden von den Soldaten der nationalen Armee zusammengefangen und der Polizei übergeben.

Wie die Kämpfe begannen.

Die Streitkräfte Ostenburgs bestanden aus den alarmierten Detachements der Soproner und Györer Garnison, die mit der Motorisierung einwaggoniert wurden, daß in Budapest der Kommunismus ausgebrochen sei, den sie niederzubrechen haben. Die Soldaten wurden in Budaörs ausgewaggoniert, besetzten den Ort und marschierten, noch ehe die Truppen der nationalen Armee eingetroffen waren, auf Budapest zu. Sonntag vormittag hatte sich die Zahl der Truppen der nationalen Armee so weit entwickelt, daß sie mit dem Stand der vier Militärzüge erfolgreich den Kampf aufzunehmen vermochten. Damals setzten sich auch die Truppen der am Fuße des Sashegy befindlichen Karlskaserne in Bewegung unter Führung des Obersten Henzel und eilten den Vorposten der nationalen Armee zu Hilfe, die von den aufständischen Ostenburg-Truppen bereits zurückgedrängt waren. Die Hügel zwischen Budaörs und Kelenföld befanden sich bereits im Besitze Ostenburgs, der über eine ganze Feldartillerie-Batterie verfügte. Den eigentlichen Angriff auf den Mittelpunkt der Kelenföld-Budapester Landstraße unternahm die Truppen der nationalen Armee um 11 Uhr, als sie neue Verstärkung erhalten hatten. Als die Truppen Ostenburgs dieser Streitkräfte ansichtig wurden, begannen sie den Rückzug, dies umso eher, da die nationale Armee die Hügel bereits in ihrem Besitze hatte und alle Bewegungen der sich zurückziehenden Truppen beobachten konnte. Nachmittag um 4 Uhr ging die nationale Armee in den tangentialen Kampf über und warf die Kräfte Ostenburgs hinter den Bahndamm. Die Aufständischen sahen ihre Lage halbes und begannen ihre Züge langsam zurückzudirigieren. Es wurde ein Oberleutnant mit weißer Fahne zur nationalen Armee entsendet, der wegen Verhinderung des Blutbergießens um Waffenstillstand ansuchte, worauf das Feuer eingestellt wurde. Montag früh setzte die nationale Armee ihre Aktion fort.

Von kompetenter Stelle wird uns mitgeteilt: Heute vormittag fanden im Kammerwald mehrere Zusammenstöße statt, wobei es Verwundete und Tote gab. Die Truppen des Majors Ostenburg waren gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Disziplin der Truppen lockerte sich dadurch, sie begannen zu meutern, mehrere Offiziere wurden erschossen. Behár und Ostenburg haben den König von diesen Ereignissen in Kenntnis gesetzt und sind gesüchdet. Auch der König und sein Gefolge haben hierauf in einem Zuge die Flucht zu ergreifen versucht, da indessen die Truppen teilweise zu Fuß, zum Teil per Bahn gemeit gelangten, um den Rückzug der sich zurückziehenden abzuschnitten, wurden die Flüchtigen in der Nähe von Tatatóváros angehalten.

Verhandlungen mit dem König.

U.K.B. meldet amtlich:

Die ungarische Regierung hat Samstag früh davon Kenntnis erlangt, daß König Karl IV. und Königin Zita Freitag in Sopron eingetroffen sind, wo der König die Übernahme der Herrscherrechte proklamierte und unter dem Präsidium Stefan Rakobkys eine Regierung ernannte. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen berief nach Empfang dieser Nachricht sofort einen Ministerrat ein, der nach reiflicher Ermägung der äußeren und inneren Lage einstimmig den Standpunkt einnahm, daß König Karl IV. im Sinne des G.-A. I:1920 in Ungarn die Herrscherrechte derzeit nicht ausüben könne und daß er daher, wolle er nicht große Gefahren heraufbeschwören, das Gebiet des Landes wieder verlassen müsse. Zu dieser Entscheidung der Regierung gab der Gouverneur seine volle Zustimmung, worauf die Regierung zur Durchführung ihres Entschlusses alle nötigen, bereits bekannten Verfügungen traf.

Als die Regierung diesen Beschluß faßte, hatte sie ihre volle Aufmerksamkeit auf jene außenpolitische Situation gerichtet, die aus der Rückkehr Karls IV. erwandte und Ungarn dem völligen Ruin zuführen würde. Die Regierung ist seither in ihrem Entschlusse durch jene Mitteilungen, die ihr die hiesigen Gesandten der großen, sowie der kleinen Entente gemacht haben, nur bestärkt worden. Die Regierung hat es nicht verabsäumt, von der Lage, welche die erwähnten Schritte nur noch schwieriger gestaltet hatten, Stefan Rakobky und durch seine Vermittlung auch König Karl zu unterrichten. Graf Stefan Bethlen hat telephonisch Stefan Rakobky gegenüber die Situation wiederholt dargelegt und auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen, die der Einzug des Königs in Budapest unbedingt nach sich ziehen würde, doch war Graf Bethlen bei diesen Gesprächen zu seinem größten Bedauern gezwungen, festzustellen, daß sich Stefan Rakobky der nüchternen Beurteilung der Situation vollkommen verschloß und auf die zur Ermägung nahenden Worte des Ministerpräsidenten nur mit Drohungen antwortete, die jedoch kaum dazu angetan waren, ernst genommen zu werden.

Zusolge der Fruchtlosigkeit dieser Bemühungen sah die Regierung sich genötigt, direkt mit dem König in Berührung zu treten und diesen von der wirklichen Lage zu überzeugen. Deshalb ersuchte die Regierung noch Samstag abends den Kultus- und Unterrichtsminister Josef Vass, dieser möge die schriftliche Botschaft des Gouverneurs dem König persönlich zu übermitteln. In diesem Schreiben richtete der Gouverneur, indem er an den Patriotismus des Königs appellierte, an diesen die Bitte, er möge seinen Plan, in Budapest einzuziehen, fallen lassen und die Übernahme der königlichen Gewalt nicht forcieren, da er sonst das Land ins Verderben stößt. Der Gouverneur schloß diesem Schreiben die am selben Vormittag überreichte Note der Gesandten der Entente bei und gab auch die Stellungnahme der Gesandten der Keinen Entente kund, die darüber keinen Zweifel lassen, was auf Ungarn warte, wenn es der Regierung nicht gelingt, den Plan Karls IV. zu vereiteln. Mit Rücksicht auf diese Folgen erklärte der Gouverneur auch mit der größten Offenheit, daß er der Verwirklichung der Absicht des Königs gegenüber Stellung zu nehmen gezwungen sei und bat ihn inständig, von seinem Plane abzulassen und kein Bruderblut in unnützer und überflüssiger Weise zu vergießen. Der Gouverneur ersuchte den König, lieber persönlich nach Budapest zu kommen oder ein zwei Vertraute zu schicken, denen die Regierung zur Beurteilung der Situation alle nötigen Daten zur Verfügung stellen wolle und die, mit den hiesigen Vertretern der auswärtigen Mächte in Verbindung tretend, sich in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise davon überzeugen könnten, daß die ungarische Regierung die Gefahren nicht übertreibt, sondern einfach nur im Interesse des Landes mit voller Unparteilichkeit vorgehe. Der Gouverneur sandte dieses Schreiben durch seinen Delegierten, den Kultusminister Vass, direkt an den König. Die Ratgeber des Königs aber ließen weder den Minister noch den in dessen Begleitung befindlichen Oberleutnant vor. So war Josef Vass gezwungen, das ihm anvertraute Schreiben dem Vertrauten des Königs, Stefan Rakobky, zu übergeben. Eine meritorische Antwort aber hat der Minister von Rakobky nicht erhalten.

und so war er schließlich gezwungen, unrichtiger Dinge nach Budapest zurückzuführen.

Die unter dem Kommando des Obersten Lehár und des Majors Ostenburg stehenden aufständischen Truppen setzten indessen ihr Vordringen nach Budapest fort. Die Regierung machte vorerst den Versuch, das Vordringen mit milderem Mitteln zu vereiteln. General Baron Paul Nagy ließ nämlich die Eisenbahnschienen an mehreren Punkten aufreißen, die aber von der Vorhut Ostenburgs wieder in Ordnung gebracht wurden und so geschah es, daß die Vorhut der Aufständischen mittels Eisenbahn schon im Laufe der Nacht bis in die Gegend von Budaörs gelangen konnte. Unter solchen Umständen blieb der Regierung, die jedes friedliche Mittel erschöpft hatte, nichts anderes übrig, als den Aufständischen mit Waffengewalt entgegenzutreten und ihr Eindringen in die Hauptstadt um jeden Preis zu verhindern, für welchen Fall die von der großen und kleinen Entente angeforderten Retorsionen unverzüglich ins Leben getreten wären.

Nun erst entschloß sich die Regierung, gegen ihre von fremden Abenteurern irreführten Kompatrioten die Waffen zu gebrauchen, als deren in die Nähe der Hauptstadt erfolgtes Vordringen keinerlei andere Lösung mehr zuließ. Nach einem von Erfolg begleiteten Widerstand bei Budaörs unternahm die Regierung noch einen Versuch und ersuchte den in Begleitung des Königs befindlichen Feldmarschallleutnant Hegedüs, persönlich nach Budapest zu kommen und sich hier von der Situation zu überzeugen. Infolge dieser Aufforderung erschien Hegedüs Sonntag vormittag in Begleitung seines Adjutanten in Budapest, wo der hiesige englische Gesandte Mr. Sohlner in Gegenwart des Grafen Bethlen diesem die Stellungnahme der großen wie der kleinen Entente bekanntgab. Hiernach konnte es dem General nicht mehr zweifelhaft erscheinen, daß die Hauptmächte der Entente die Rückkehr Karls IV. auf den ungarischen Thron unter keinen Umständen dulden und daß der Einzug des Königs in Budapest von den Staaten der kleinen Entente als Casus belli angesehen würde. Graf Bethlen ersuchte in Verbindung mit diesen Aufklärungen den Feldmarschallleutnant, dem König hierüber detaillierten Bericht zu erstatten, ihn zur Aenderung seiner Absichten zu bewegen und das Ergebnis der Regierung ehestens zur Kenntnis zu bringen. Feldmarschallleutnant Hegedüs kehrte nach Empfang dieser Mitteilungen unverzüglich zu dem in der Nähe von Bicske stehenden Zuge des Königs zurück. Doch muß mit Bedauern festgestellt werden, daß von ihm bisher noch keine Antwort eingetroffen ist.

Unter solchen Umständen setzt die Regierung all jene militärischen Vorkehrungen fort, die sie zur Verhinderung eines gewissenlos hervorgerufenen Putschs für notwendig hält und mahlt die Verantwortlichkeit für alle Folgen auf jene, die ohne Rücksicht auf das Interesse des Vaterlandes nur zur Erreichung ihrer schlecht aufgefähten Interessen sich nicht entblödeten, eine von so schweren Prüfungen heimgesuchte Nation in den Abgrund des Ruins zu stoßen.

Antlich meldet das U.K.B.:

Die Rebellentruppen haben gestern Abend eine Postkammer an das Kommando der nationalen Armee gesandt, worin sie um Waffenstillstand und Entsendung zweier Bevollmächtigten ansuchten.

Die Verhandlung fand heute morgens 8 Uhr in dem nördlich von Törökbalint gelegenen Csiki-Gebiet statt, wo die Bevollmächtigten der ungarischen Regierung, Gesandter Koloman v. Kánya und FML v. Sárkány die Bedingungen mitteilten, von deren Erfüllung die ungarische Regierung den Abschluß des Waffenstillstandes abhängig macht.

Die in Vertretung des Königs erschienenen Beauftragten Dr. Gustav Graf und Oberst Baron Lehár haben die ihnen mitgeteilten Bedingungen zwecks Weiterbeförderung übernommen und baldigste Antwort in Aussicht gestellt.

Die militärische Aktion der nationalen Armee nimmt weiter ihren Gang.

Die Berater des Königs.

Kompetenten Ortes wird dem Ung. Tel.-Korr. Bur. mitgeteilt:

Die Einzelheiten der im geheimen vorbereiteten Reise Karls IV. werden erst allmählich bekannt. So teilte die offizielle Schweizer Telegraphenagentur schon gestern der ganzen zivilisierten Welt mit, daß Karl IV. trotz seines wiederholt gegebenen feierlichen Versprechens flüchtend das ihm ein Asyl sichernde gastfreundliche Gebiet der schweizerischen Republik verlassen habe. Auf die Rolle der böswilligen Berater wirft ein besonderes Licht der Umstand, daß dieser abenteuerlichen Reise auch die Königin beizugleitet und ihre Person jeder nüchternen Einsicht entgegengesetztes Gefahren ausgesetzt wurde.

Ein Soproner Blatt schilderte heute früh ganz

eingehend die Umstände der Ankunft des Königs. Das Blatt hatte seine Informationen aus dem Kreise der Berater des Königs geschöpft, weshalb sie als verlässlich bezeichnet werden können. Aus dieser Mitteilung wurde bekannt, wer die Berater des Königs waren, die ihn zur dringlichen Wiederkehr nach Ungarn aufgefordert hatten. Das Flugzeug des Königs war nach Mitteilung des Soproner Blattes direkt bei Dénesfalva gelandet, wo bekanntlich zwei Tage vorher Graf Julius Andrássy eingetroffen war. Vom ersten Augenblick an befand sich im Gefolge des Königs außer Andrássy auch Stefan Rakovskij. Die größte Entrüstung aber löste die Rolle des Majors Ostenburg und des Obersten Lehár in der öffentlichen Meinung aus. Es kann nur mit dem vollständigen Mangel an nationalem Gefühl erklärt werden, wie sich diese beiden Offiziere zu so schwerer Verletzung ihres Eides und ihres Wortes erließen, wie sie unter der Einwirkung verschiedener Versprechungen Rebellen werden konnten, die unter ihnen dienenden, in bedauerlicher Weise irreführten ungarischen Offiziere mit sich reißend.

Eine Proklamation des Generals Soós.

Pécs, 23. Oktober. (U.K.B.) FML Karl Soós hat folgende Proklamation veröffentlicht: Proklamation an die Bevölkerung der Komitate Baranya, Somogy und Tolna, wie auch der kön. Freistadt Pécs!

König Karl IV. ist, irreführt durch unverantwortliche und leichtsinnige Ratgeber, in Ungarn, in Sopron, eingetroffen, von wo er sich nach Budapest zu auf den Weg macht, während der Fahrt aber aufgehalten wurde. In Anbetracht des durch eingetretenen Ausnahmezustandes hat die kön. ungar. Regierung mich mit der Ausübung des Verfügungsrechtes über sämtliche auf dem Gebiete der Komitate Baranya, Somogy und Tolna und der kön. Freistadt Pécs befindlichen militärischen und Zivilbehörden betraut.

Das Eintreffen des Königs Karl IV. in Ungarn ändert nichts an dem auf G. A. I. 1920 beruhenden Standpunkt der Regierung, demgemäß die Ausübung der königlichen Gewalt gegenwärtig ruht.

Auf dem Gebiete des Landes sind einzig und allein die Verordnungen Sr. Durchlaucht des Gouverneurs und der königlich ungarischen Regierung maßgebend. So erfordert es vor allem das wohlerrungene, alleinbedachte Interesse unseres Vaterlandes, da sonst als Folge der gegenwärtigen Ereignisse innere Wirren und äußere Konsequenzen entstehen würden, die das Schicksal unseres Vaterlandes ins Verderben stürzen könnten.

Die königlich ungarische Regierung hat alles veranlaßt, damit König Karl IV. das Gebiet unseres Landes verlässe.

Ich fordere — mit Berufung auf die stets bewährte, wahrhaft ungarische, stammende Vaterlandsliebe und besondere Denkwürdigkeit der Bevölkerung der Komitate Baranya, Somogy und Tolna und der königlichen Freistadt Pécs — jedermann auf, seine Besonnenheit und seine Ruhe zu bewahren, allen Bestimmungen unseres schwärmerisch geliebten Gouverneurs und der königlich ungarischen Regierung unbedingten Gehorsam zu leisten, sie zu befolgen, damit alle schädlichen, drohenden Folgen der Ereignisse, alle inneren Tumulte, die unseren Feinden als Vorwand dienen könnten, unser Vaterland neueren Prüfungen aussetzen, vernieden werden können.

Nur der eine Gedanke möge jedermann leiten: das Wohl des Vaterlandes über alles!

Pécs, 23. Oktober 1921.

Karl Soós m. p., Feldmarschallleutnant.

Eine lügenhafte Alarmnachricht.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet antlich: Heute vormittag verbreiteten sich in Budapest grundlose Gerüchte darüber, daß einzelne Truppenteile aus dem Verbände der nationalen Armee zu den Rebellen übergegangen wären. Antlich wird gemeldet, daß diese Gerüchte aus der Luft gegriffene, dreiste Lügen sind. Die Regierung hat verfügt, daß die Verbreiter der Alarmnachricht sofort zur Verantwortung gezogen werden.

Die Reise des Königs.

Sopron, 23. Oktober. Die Sonntagsnummer einer Soproner Zeitung schreibt: König Karl hat gestern morgens um 6 Uhr aus Dübendorf bei Zürich in Gesellschaft der Königin Zita, des Legationssekretärs Boroviceny, dann der Piloten Alex und Fekete und eines bayerischen Piloten im Flugzeug die Reise nach Ungarn angetreten. Das Flugzeug wurde über Bayern geleitet. Schon auf bayerischem Boden drohte dem Flugzeug ein Motordefekt, der zum Abstieg hätte nötigen können. Der bayerische Pilot hat den Fehler jedoch noch in der Luft behoben, so daß das Fahrzeug den Weg fortsetzen konnte. Bei Dénesfa im Komitat Sopron, einige Kilometer vor dem Schlosse des Obergespans Grafen Cziráky, senkte sich das Fahrzeug. Hier wurde das königliche Paar festlich empfangen und stieg im gräflichen Schlosse ab. Zur Erinnerung an die Fahrt wurde das Luftfahrzeug „Dénesfa“ gekauft. Nach kurzem Aufenthalt begab sich der König in Begleitung der Königin in das von der Ankunft des königlichen Paares indessen schon verständigte Sopron, wo es die von Ostenburg befehligte Garnison erwartete. Hier empfing auch Oberst Lehár den König, der den Oberst umarmte und ihn gleich-

zeitig zum General ernannte. In Gesellschaft der harschritt der König die vom Detachement Ostenburg gestellte Ehrenkompanie ab. Der König ernannte Ostenburg zum Oberst. Ostenburg berichtete über den militärischen Stand, welche Meldung der König und die in Grau gekleidete Königin entgegennahmen.

Auf dem Wege von Dénesfa nach Sopron begleiteten das Königspaar Stefan Rakovskij und Graf Julius Andrássy, außerdem ein Oberst Köhler. In Sopron wurden Extraausgaben ausgegeben, die mitteilten, daß der König die königliche Macht wieder übernommen habe. Nach Erledigung der militärischen Formalitäten zog sich der König mit den in Sopron anwesenden Politikern zurück und betraute Stefan Rakovskij mit der Bildung des Kabinetts. Rakovskij unterbreitete auch die Liste der Regierung. Darnach setzt sich dieses Kabinett wie folgt zusammen: Präsidium Rakovskij, Inneres Beniczky, Äußeres Andrássy, Finanzen Graf, Sonbéd Lehár, Kultus, Handel, Ackerbau und Volkswohlfahrt sind noch nicht besetzt.

Nachmittag um 3 Uhr entfernte sich das königliche Paar in drei Militärzügen von Sopron gegen Budapest und das Königspaar gelangte bis zur Station Acs, 123 Kilometer von Budapest. Hier aber waren die Schienen bereits aufgerissen, so daß das königliche Paar und sein Gefolge die Weiterreise nicht fortsetzen können, sondern sich zurzeit auf offener Straße aufhalten. Der in Vertretung befindliche Ministerpräsident in Budapest entsandte als Parlamentär Unterrichtsminister Josef Vajsz nach Acs mit einem Schreiben des Gouverneurs, in welchem dieser dem König mitteilt, daß die Entente im Laufe des heutigen Tages die ungarische Regierung in einer Demarche bereits verständigte, daß die anlässlich der Anwesenheit des Königs im April geltend gemachten Umstände heute in erhöhtem Maße aufrecht bestehen, sonach die Entente gegen die Anwesenheit des Königs in Ungarn energig protestiert und der König daher auf die Konsequenzen seines Verhaltens aufmerksam gemacht werden müsse. Es verkundet, daß die Regierung alle Maßnahmen getroffen hat, um ihre Beschlüsse durchzuführen. Das Standrecht ist in Kraft gesetzt. (U.K.B.)

Weitere Details über die Königsreise.

Der Berichterstatter des Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet aus Szekesfehervár:

Ueber die Reise des Königs nach Ungarn und über seinen Aufenthalt hier habe ich bisher das Folgende in Erfahrung gebracht:

Vor einigen Tagen meldete sich ein Kurier des Majors Ostenburg in Hertenstein beim König mit der Postkammer, daß der geeignete Augenblick gekommen sei: Andrássy, Rakovskij, Beniczky und Graf seien bereit, ein Kabinett zu bilden, der König möge unverzüglich kommen. Nach einem Tag der Ueberlegung beschloß der König, diesem Wunsch nachkommen und ins Land zurückkehren zu wollen. Er erteilte dem Baron Boroviceny den Befehl, die Flucht vorzubereiten. Es handelte sich im wahren Sinne des Wortes um eine Flucht aus der Schweiz, da ja das Kastell in Hertenstein von einer ständigen Polizeibereitschaft offiziell bewacht wurde, unter dem Titel, daß die Sicherheit des Lebens des Königs Karl und seiner Familie diese Bewachung erfordere, tatsächlich aber, um einen etwaigen neuerlichen Fluchtversuch zu vereiteln. In Anbetracht der Wachsamkeit der österreichischen Grenzpolizei bot eine Flucht im Flugzeug die einzige Möglichkeit des Gelingens. Mit dem Kurier Ostenburg trafen auch zwei Fliegeroffiziere der gewesenen österreichisch-ungarischen Armee in Hertenstein ein, die dem König das Angebot machten, ihn im Flugzeug nach Hause zu bringen.

Um 12 Uhr 14 Minuten mittags erhob sich der Apparat in die Luft, um seinen Weg bei günstigem Wetter über den Bodensee hinweg in der Richtung von Linz nach dem Donau hin zu nehmen. Der Apparat flog in einer Höhe von 3500 Metern mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 170 Kilometern.

Nach einem mißlungenen Landungsversuch kam das Flugzeug um 4 Uhr 2 Minuten nachmittag in der Gemarkung von Dénesfa zum Abstieg, und zwar fünf Kilometer vom Kastell des Grafen Josef Cziráky entfernt, wo eben Graf Julius Andrássy zu Gast weilte. Sofort wurde ein Kurier zum Obersten Lehár und dem Major Ostenburg nach Sopron abgesandt. Diese liegen das Herrscherpaar noch in der Nacht nach Sopron bringen.

Freitag morgens halb 5 Uhr traf das Automobil des Majors Ostenburg mit dem König und der Königin in Sopron ein. Das Königspaar stieg in der Achtundvierziger-Kajüte ab. Zu ihrem Empfang erschien der Stadtkommandant Major Ostenburg, den der König zum Obersten ernannte und mit der weiteren Aufrechterhaltung der Ordnung betraute. Mittags trafen Graf Julius Andrássy, Oberregierungsminister Graf Sigray, der gewesene Minister des Äußern Gustav Graf

und Stefan Károlyi in Sopron ein. Samstag früh um 5 Uhr trat des Königspeer die Reise nach Győr an.

Der König verließ Sopron samt seiner Begleitung mit fünf Zugsgarnituren. Drei Garnituren wurden vor der des Königs, zwei nach seinem Zuge abgelassen.

In Ucs verweilten die fünf Garnituren von nachmittags 5 Uhr bis zur Mitternachtstunde.

Um halb 2 Uhr traf der König in Komárom ein, von wo er nach kurzem Aufenthalt seinen Weg in der Richtung nach Budapest fortsetzte.

Gegen die Verbreiter von Alarmnachrichten

Das URSB meldet: Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien und an sämtliche Bezirksstadthauptleute eine Kurrende gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß angeichts der gegenwärtigen Lage die Verbreitung von solchen Nachrichten auf Grund des § 1 des G. A. XL:1879 als Übertretung qualifiziert wird. Wer demnach Alarmnachrichten erfindet oder unwahre Alarmnachrichten verbreitet, mer jemandes Verwundung, Tod oder Gefangenschaft verbreitet, ohne sich von der Richtigkeit derartiger Nachrichten in einer jeden Zweifelschließenden Weise zu überzeugen, wer eine Nachricht erfindet, die geeignet ist, in der Bevölkerung Angst oder Schrecken hervorzurufen, der wird wegen Übertretung bis zu 15 Tagen Arrest und bis zu einer Geldstrafe von 2000 K. verurteilt.

Diese Verordnung tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Ministerrat.

Heute abends fand ein Ministerrat statt, der um halb 10 Uhr endete. Hierauf empfing der Ministerpräsident nach den Grafen Paul Teleki, sowie Landes-Oberstadthauptmann Károlyi, mit dem er eingehende Beratungen pflog. Auch beim Gouverneur fanden im Laufe des Abends Besprechungen statt, an denen mehrere Politiker und höhere Militärs teilnahmen.

und Ungarn. Der König erklärte mehrmals, daß die österreichisch-ungarische Monarchie kein zusammengeknüpfte Reich, sondern das Produkt historischer Kräfte sei. Der König wisse wohl, daß die Tschechen seine Feinde sind, andererseits aber wissen die Deutschen Tschechiens, daß sie nur durch die Wiederherstellung der alten Monarchie vom tschechischen Joch befreit werden können. Im Laufe des Gesprächs betraf sich der Vertraute des Königs darauf, daß Ungarn das Zentrum der monarchistischen Traditionen sei, im Ungarn aber lebe die Treue zum König. Die neuen Wahlen werden den Legitimisten wieder einen großen Sieg bringen. Binnen kurzem erfolgt die Wiederkehr des Königs nach Budapest, aber diesmal nicht im geheimen, sondern unter der Regide seiner Kraft.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

Der Eisenbahnverkehr ist sowohl über Bruck als auch über Mórhegg eingestellt. Auch die Rüge an der Südbahnlinie verkehren nicht. Der D-Zug nach Bukarest ist abgegangen. Die Personenzüge gegen Debreczen verkehren regelmäßig. Der Eisenbahnverkehr auf den Südbahnlinien ist freigegeben. — Aus Vác wird vom 23. d. abends gemeldet: Die Tschechen liehen den Nachmittagszug nicht auf das ungarische Territorium hinüberleiten. Der Verkehr stockt. Mit Eintritt der Dunkelheit beleuchten die Tschechen Szob mittels Reflektoren.

Die Rückkehr König Karls nach der Schweiz ausgeschlossen.

Genf, 23. Oktober. Bei der Beurteilung der Abreise des Königs Karl wird darauf hingewiesen, daß er sich dem Schweizer Volke gegenüber des doppelten Vertrauensbruchs schuldig machte. Er habe nicht nur die Verpflichtung nicht eingehalten, seine Abreise dem Bundesrat anzukündigen, sondern hat überdies diesem erst kürzlich mitteilen lassen, daß er dieses Versprechen strenge einhalten werde. Außerdem sei ihm bekannt gewesen, daß sich die Schweiz angesichts der ablehnenden Haltung der übrigen Staaten, ihn aufzunehmen, mit seinem Verbleiben abgefunden hatte. Um die Täuschung zu beseitigen, sei kürzlich mit der Einrichtung des Schlosses Hartenstein für den Winter begonnen worden. Alldies lassen die Schweizer dahin zusammen, daß der König für die Schweiz von ihrem Standpunkte erledigt sei. In dessen wird doch darauf hingewiesen, daß die europäischen Mächte ebenso wie das früheremal versuchen könnten, die auf dem Spiele stehenden Friedensinteressen geltend zu machen, um die Schweiz zu veranlassen, dem König Karl ein Asyl zu gewähren. Gegen einen solchen Versuch würde sich das Schweizer Volk einmütig wehren. (URS)

Genf, 23. Oktober. Das Journal de Geneve erklärt, daß der Bundesrat die Rückkehr Karls nicht dulden werde. Es werde sofort eine Untersuchung angeordnet werden, um alle jene Personen, die mit der Abreise Karls im Zusammenhange stehen, des Landes verweisen zu können. (URS)

Rückkehr des Prinzen Castagneto.

Wien, 23. Oktober. (URS) Wie die Neue Freie Presse meldet, ist der italienische Gesandte in Budapest, Prinz Castagneto, auf seiner Rückreise von Rom, wohin er von der Konferenz in Venedig gereist war, gestern früh in Wien eingetroffen. Bei seinem Besuche beim italienischen Geschäftsträger erfuhr er von den Vorgängen in Ungarn. Da es ihm nicht gelang, zu Bahn oder zu Schiff weiterzureisen, hat er sich gestern abend mittels Automobils nach Budapest begeben.

Ein 48stündiges Ultimatum der kleinen Entente.

Wien, 24. Oktober. (URS) Der Morgen meldet aus Prag: Die Regierungen der kleinen Entente haben der ungarischen Regierung durch ihre Budapester Vertreter ein 48stündiges Ultimatum überreichen lassen, in dem die Entfernung des Königs aus Ungarn innerhalb der genannten Frist gefordert wird.

Die Haltung Jugoslawiens.

Laibach, 24. Oktober. (Laibacher Korrespondenzbureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Auf die Nachricht von der Rückkehr König Karls nach Ungarn trat gestern um 4 Uhr nachmittags ein Ministerrat zusammen und beschloß, dringende Anordnungen für die Wahrung der nationalen und Staatsinteressen zu treffen. (URS)

Italien unterstützt die Aktion Jugoslawiens.

Belgrad, 23. Oktober. (Belgrader Pressbureau.) Die italienische Regierung hat die jugoslawische Regierung benachrichtigt, daß sie die dringenden Schritte der jugoslawischen Regierung, die sich gegen das Unternehmen des Königs Karl in Ungarn wenden, unterstützen werde. (URS)

Die Mobilisierung in Jugoslawien.

Belgrad, 23. Oktober. Im Laufe der Nacht wurden die vom Ministerrat infolge der Ereignisse in Ungarn beschlossenen Maßnahmen durchgeführt, indem eine Reihe von Divisionen Marschbefehl gegen die ungarische Grenze erhielt. Der Eisenbahnverkehr mit Ungarn ist unterbrochen. (URS)

Die Haltung der Tschechoslowakei.

Ministerrat.

Prag, 23. Oktober. (Tschechisches Pressbureau.) Ueber die heutige Sitzung des Ministerrates wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Samstag, den 23. Oktober, 9 Uhr vormittags fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der über die durch den neuen Putschversuch König Karls in Ungarn hervorgerufenen Ereignisse verhandelte. Der Ministerrat betonte, daß dies in wenigen Monaten der zweite Angriff von dieser Seite auf den Frieden Europas ist.

Nach dem Exposé des Ministerpräsidenten Dr. Benesch über den Stand der Ereignisse und über die Vorkehrungen, welche im Laufe des Samstag getroffen worden sind, wurde festgestellt, daß alle Notwendige zur Verteidigung der Interessen der Republik unverzüglich durchgeführt wurde. Das Einvernehmen zwischen den Mitgliedern der kleinen Entente ist ein vollständiges und alle notwendigen Maßnahmen wurden gemeinsam getroffen. Ebenso ist für die weitere Aktion ein vollkommen einheitliches Vorgehen verbürgt. Die diplomatischen Schritte von Samstag werden durch Sicherungs- und militärischen Maßnahmen ergänzt werden. Der Ministerrat hat beschlossen, daß alle notwendigen Vorbereitungen zu einer teilweisen Mobilisierung getroffen werden. Die betreffenden Ministerien haben bereits ihre ersten Vorkehrungen getroffen. Die Regierung der tschechischen Republik kann gemeinsam mit den Regierungen der kleinen Entente nicht länger dulden, daß sich ähnliche Ereignisse neuerlich wiederholen. Die tschechische Regierung ist entschlossen, alles zu tun, damit diesmal das Habsburg-Problem überhaupt erledigt und mit der ganzen Angelegenheit ein für allemal Schluss gemacht wird. Ebenso ist die Regierung entschlossen, gemeinsam mit den Verbündeten alles zur beschleunigten und unverzüglichen Durchführung der Friedensverträge zu tun. Die Regierung hat ihren Standpunkt allen alliierten Regierungen mitgeteilt, die bereits Samstag gegen die Störung des Friedens durch den neuen Habsburgerversuch in Budapest auf das entschiedenste protestiert haben. Die tschechische Regierung braucht niemandem zu versichern, daß ihre Politik eine Politik des Friedens war und ist und daß sie dies insbesondere Magyaren gegenüber im vollen Maße bewiesen hat. Bei diesen Ereignissen verteidigt die tschechische Regierung konsequent die Republik und die Demokratie und wird dies immer tun. Die Regierung betont, daß alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden sind und daß unsere Verantwortlichkeit mit Ruhe und ohne jedwede Beeinträchtigung die Entwicklung der künftigen Ereignisse abwarten kann, die in keinem Falle die Interessen der Republik schädigen würde. (URS)

Teilweise Mobilisierung.

Prag, 24. Oktober. (Tschechisches Pressbureau.) Der Präsident der Republik hat über Vorschlag des Ministers für nationale Verteidigung und nach Anhörung der Regierung eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Das Patent des Präsidenten lautet:

- Herr Minister für nationale Verteidigung! Ueber Ihren Vorschlag ordne ich die Mobilisierung an: 1. der im Jahre 1895 geborenen und jüngeren Militärgasisten und der Mannschaften in der Reserve der Infanterie, Kavallerie, Artillerie und der Fliegertruppen; 2. der im Jahre 1890 geborenen und jüngeren Militärgasisten und Mannschaften in der Reserve der übrigen Waffengattungen und aller Dienste einschließlic der Ärzte, Tierärzte, Offiziere des Zeugwesens, Verwaltung- und Probantendienstes, wo immer sie eingereicht sind, also auch bei der Infanterie, Artillerie, Kavallerie und bei den Fliegertruppen; 3. von den Angehörigen des Telegraphen-Regimentes, des Eisenbahn-Regimentes außer den ad 2 Erwähnten auch die Mobilisierung der Militärgasisten und Mannschaften in der Reserve, die in den Jahren 1889 bis einschließlic 1881 geboren sind, insofern sie Bestimmungskarten erhalten haben.

Ich ordne an, daß Sie diese teilweise Mobilisierung sofort verkündigen und durchführen.

Prag, 23. Oktober 1921. Gezeichnet: Major v. p., Dr. Benesch m. p., J. Udrzal m. p. Infolgedessen ordnete der Minister für nationale Verteidigung sofort die mit der Kundmachung dieses Patentees einleitenden Arbeiten an und setzte den 27. Oktober 1921 als ersten Mobilisierungstag an. (URS)

Äußerung eines angeblich Vertrauten des Königs.

Rom, 24. Oktober. (Meldung des URSB.) Der Messaggero hatte eine Unterredung mit einem angeblichen Vertrauten des Königs. Danach hatte der König viele Besucher aus Oesterreich, Frankreich

Nacht mur-
nisse in Un-
ahrt, indem
Marfch-
renze er-
mit Un-

bafei.

regbureau.)

Minister.
ausgegeben:
ag fand ein
statt, der
tlich durch-
zwischen
te ist ein
Wohnsch-
ist für die
ches Vor-
Schritte von
und militä-
werden. Der
notwendigen
Mobilis-
nden Mini-
rungen ge-
a Republik
der kleinen
sich abhän-
ederho-
offen, alles
urg-Pro-
ch der gan-
n, gemein-
tuben und
überträge
punkt allen
tis Sams-
den neuen
es entzie-
Regierung
hre Politik
nd ist und
genüber im
anissen ver-
ut die Re-
nummer tun-
gen Maß-
infere Def-
Bestürzung
abwarten
er Republik

denen Dr.

e und über

Sonntag ge-
daß alle s

der 3. n-
lich durch-

n zwischen

te ist ein

Wohnsch-

ist für die

ches Vor-

Schritte von

und militä-

werden. Der

notwendigen

Mobilis-

nden Mini-

rungen ge-

a Republik

der kleinen

sich abhän-

ederho-

offen, alles

urg-Pro-

ch der gan-

n, gemein-

tuben und

überträge

punkt allen

tis Sams-

den neuen

es entzie-

Regierung

hre Politik

nd ist und

genüber im

anissen ver-

ut die Re-

nummer tun-

gen Maß-

infere Def-

Bestürzung

abwarten

er Republik

regbureau.)

Worfschlag

und nach

e und 2

ntent des

ung! Ueber

ndung an-

nd jüngeren

der Reserve

Kein Einmarsch der serbischen Truppen in die Baranna.

Wien, 24. Oktober. (U.R.B.) Der Morgen meldet aus Agram, daß die Gerüchte von einem Einmarsch serbischer Truppen in die Baranna nicht bestätigt wurden. Sie scheinen unwahrscheinlich, da entscheidende Maßnahmen in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Pasic und ohne vorheriges Einverständnis mit den Mächten der kleinen Entente unwahrscheinlich sind.

Die militärische Macht, die Jugoslabien auf Kriegsstärke setzt, beträgt drei Divisionen.

Antimonarchistische Maßnahmen in Wien.

Wien, 24. Oktober. (Bud. Kor.) Samstag nachts durchzogen Reichswehrruppen die Stadt und untersuchten solche Lokale, in denen Monarchisten zusammenkünfte stattzufinden pflegen. Im Laufe der Nacht kam es auch zu einem Straßenkampf und einem Kaufhandlung zwischen zwei Gruppen von Passanten, weil in der einen Gruppe der Ruf gefallen war: „hoch König Karl“.

Oesterreichs Haltung.

Wien, 24. Oktober. (U.R.B.) Die Wiener Sonn- und Montagszeitung meldet, daß in allen Besprechungen, die zwischen den Führern der österreichischen Parteien und dem Bundeskanzler Schober bisher über die Ereignisse in Ungarn stattgefunden haben, eine volle Einmütigkeit in der Auffassung über die Situation zum Ausdruck kam. Man rechnet damit, daß sich alle Parteien auf ein gemeinsames Aktionsprogramm einigen und dann eine Umbildung der Regierung im Sinne einer Konzentration, also eine Art Koalitionskabinett zustande kommen werde. Eine Umbildung der Regierung sei schon deshalb notwendig, damit wenn die Ereignisse in Ungarn auf Oesterreich zurückwirken — womit gerechnet werden muß —, eine Regierung vorhanden ist, die ihre Aktion unter Mitwirkung sämtlicher Parteien durchführen kann. Heute werden die Besprechungen weiter geführt.

Französische Stimmen.

Paris, 23. Oktober. (Havas.) Die Presse erblüht im Abenteuer König Karls eine ernste Drohung für den Frieden Mitteleuropas. Nach dem Mißerfolge seines letzten Abenteuers sei es unerlässlich, daß er ein neues Abenteuer in dem Augenblicke gewagt hat, wo die westungarische Frage und die Durchführung der Friedensverträge in Mitteleuropa eine kritische Lage schaffen.

Stimmen der Londoner Presse.

London, 24. Oktober. Die Zeitungen drücken ihre Entrüstung über die Aktion des Königs Karl aus, die einen Bruch seiner der Schweiz gegebenen Ehrenworte darstelle.

Die Times schreiben: Nach allen geltenden Regeln erweise die Handlungsweise ebenso unklug, wie der Ehrenbegehrte fremd.

Daily Chronicle meint, die Rückkehr eines Habsburgers wäre eine ständige Gefahr für alle Nachfolgenden Oesterreich-Ungarns. Es sei kein Wunder, daß die Mitglieder der kleinen Entente es ablehnen, eine solche Bedrohung ihrer Existenz zu dulden. Die Alliierten könnten diesen, ohne auf die Friedensverträge zu verzichten, ihre Unterstützung nicht verweigern.

Daily Telegraph schreibt: Es sei klar, daß die Mitglieder der kleinen Entente, falls die Habsburgermonarchie in Ungarn wieder hergestellt werden sollte, die Waffen für ihre Unterdrückung ergreifen werden und daß sie dies mit Zustimmung der Mächte der großen Entente tun würden. (U.R.B.)

Der gestrige Tag.

Während der historischen Ereignisse der letzten Tage benahm sich die Hauptstadt vollkommen ruhig. Auch das kleinste Anzeichen einer Aufregung oder Nervosität war nicht wahrzunehmen. Sonntag mit- tag, als in der nächsten Nähe der Stadt blutige Zusammenstöße stattfanden, war der Korso gefüllt mit ruhig spazierendem Publikum. Nur wenn das aus der Richtung von Kelenfeld hörbare Geknatter der Gewehre durch scharfe Kanonenschüsse unterbrochen wurde, stockte die Flut der Spaziergänger für Augenblicke und neugierig wandten sich die Köpfe gegen Südwest. Es dauerte jedoch nur Augenblicke, dann war alles wieder zu Ende und man ging ruhig weiter.

Ueber die Porthei Miklósstraße rasten Automobile dem Kelenfelder Bahnhof zu. Militärische Kraftwagen, Lastautos, Rettungswagen, Munitionskolonnen schlängelten sich dahin. Und pfisend schoben mit mit Verwundeten beladene Sanitätsautos der Stadt zu. Berittene Patrouillen mit aufgeflossenen Karabinern, kriegsgemäß ausgerüstete Züge von Militär- Kinosperatoren mit ihren Maschinen, dazwischen Kraftwagen der Ententeinsparungen voll mit fremden Offizieren und in bunten Scharen das Sonntagspublikum, das neugierig dem Schauplatz der Ereignisse zuelte. Sie konnten bloß bis zum Platz vor dem Bahnhof gelangen. Hier verwiesen ihnen militärische Posten den weiteren Weg. Der Bahnhof war besetzt und für Zivilpersonen der Eintritt nicht nur verboten,

sondern auch nicht rasant, da berittene Kugeln den Perron fortwährend streiften, und ein Hauptmann, der dort Wache hielt, ebenfalls verwundet wurde. Die einlaufenden Züge mußten in Budafok halten und die Passagiere ihren Weg mit der Vizinalbahn fortsetzen. Der Verkehr der Toröbälinter elektrischen Bahn wurde bereits in den Vormittagsstunden eingestellt, als von einem der Stadt zurollenden Wagen der Schaffner zufällig heruntergeschossen worden war.

Einige Schritte weiter war der Krieg da. In regelrechten Schützengraben lagen bis auf die Zähne bewaffnete Soldaten. Es krochte und donnerte, es gab Lote und Verwundete. Die Linie des Kampfes zog sich von der Donau, der am unteren Ende der Gemeinde Albertfalda befindlichen Finanzkaserne zu, hier wendete sie sich gegen Norden den Bitterquellen zu, um dann im Budapester Wald zu verlaufen. Die Osterreichischen Truppen hausten im Gebirge, die Regierungstruppen lagen im Thal. Und die Kugeln sausten über das Gelände dahin, wo inmitten des tosenden Kampfes Sonntagsspaziergänger, heimkehrende Budapester und Toröbälinter Bauern ruhig ihres Weges gingen und erst dann im Straßengraben Zuflucht nahmen, wenn es allzu unheimlich zu werden begann.

Das Gefecht wurde um 11 Uhr vormittag abgebrochen und es trat für die Zeit der Unterhandlungen, die der Parlamentar des Königs, FML. Paul Hagedüs, in der Ofner Burg mit der Regierung führte, eine Wappepause ein. Gegen 1 Uhr mittag setzte das Feuer wieder ein und nahm an Heftigkeit immer mehr zu. Es gelang den Osterreichischen Truppen am rechten Flügel etwas vorzudringen und die Regierungssoldaten bis zum Schienenstrang der Budapester-Toröbälinter elektrischen Bahn zurückzudrängen. Doch bald waren Verstärkungen eingetroffen und allmählich konnte man merken, daß das Übergewicht auf Seiten der Regierung sei. Die Osterreichischen Gendarmen mit ihren Hahnenfedergeschmückten Hüten räumten einen Berg nach dem anderen und Schritt für Schritt drangen die Regierungstruppen in der Richtung von Budapester vor. Gegen 4 Uhr nachmittag trat eine neuere Feuerpause ein. Die Verbindung zwischen den im Rückzuge befindlichen Osterreichischen Truppen und den Truppen der Regierung war abgebrochen.

Die Nacht verging ruhig. Nur selten störte der Knall eines Schusses die Stille.

Die Parteien und das Königsdrama

Die Stimmung in den Parteiklubs. — In Erwartung der Abwicklung der Ereignisse.

Die drastische Wendung, welche der neueste Versuch zur Restaurierung der Königsheerhaft in Ungarn genommen hat, hält naturgemäß die politischen Kreise in höchster Spannung. Während ein großer Teil der Abgeordneten noch von der Hauptstadt fern weilt, stehen die sich hier aufhaltenden Abgeordneten in fortwährender Fühlung einestheils mit ihren Führern, andernteils mit den Mitgliedern der Regierung, welche die markanten Tatsachen den Abgeordneten mit größter Promptheit mitteilen. Von den führenden Persönlichkeiten fällt natürlich Graf Julius Andrássy diesmal aus, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Christlichnationalen sich jetzt in einer Rolle gefiel, zu deren Übernahme er ein offizielles Mandat seitens seiner Partei nicht hatte. Die Partei der Christlichnationalen ist auch infolgedessen ziemlich verknüpft. Ein großer Teil dieser Partei ist wohl legitimistisch gesinnt, machte aus dieser Haltung auch niemals ein Geheimnis, hütete sich aber vor einer putschartigen Lösung der Königsfrage, denn sie war der Ansicht, daß ein vorzeitiges Aufrollen der Königsfrage vor der Durchführung der inneren Konsolidation des Landes große Gefahren in sich bergen würde. Aus diesen Gründen hat die Partei schon beim ersten Anlaß mit der damaligen Aktion Beniczy's sich nicht identifiziert.

Die freitägigen Ausführungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, daß die Königsfrage im Einverständnis mit dem König geregelt werden soll, fand den ungetheilten Beifall dieser Partei, ohne daß sie damals ahnte, daß zur Zeit, als diese Worte gefallen sind, ihr Führer, Graf Julius Andrássy, in persönlicher Weise bei einer Aktion beteiligt war, welche den Absichten des Ministerpräsidenten vorgegriffen und das Land vor eine Situation zu stellen beabsichtigte, welche größte Erschütterungen nach sich ziehen mußte. Das Schicksal, welches den Grafen Julius Andrássy infolge der Wendung der Ereignisse nunmehr ereilt hat, ist auf sein eigenes Verschulden zurückzuführen. Die Partei erachtet sich in dieser Angelegenheit nicht nur nicht solidarisch mit ihm, sondern sie verhorresziert jede Teilnahme an seinen Handlungen.

Die im Klub der Christlichnationalen versammelten Mitglieder haben unter dem Eindruck der am Abend bekannt gewordenen Tatsachen sich zu einer Beratung zurückgezogen und stellten hier fest, daß die Partei von der Aktion des Grafen Julius Andrássy keine Kenntnis hatte und — wie wir ausführten — sich mit ihm nicht identifiziert. Es wurde ein Konferenzbeschuß gefaßt,

in dem ausgesprochen wird, daß die Partei jede Verantwortung ablehnt, die aus den Ereignissen entstehen kann, gleichzeitig protestiert die Partei gegen die Einmischung fremder Staaten in die inneren Angelegenheiten Ungarns, was gegen den Trianoner Frieden verstößt. Ferner gibt die Partei ihren Bedauern über das vergessene Blut Ausdruck, verurteilt den Tenor und den Ton verschiedener während dieser jüngsten Ereignisse verlaublichen Kundgebungen und schließlich enthält der Beschuß die Aufforderung, nunmehr an die Lösung der Königsfrage zu schreiten, und zwar in einer Weise, die dem Interesse des Landes und der Würde des Königtums entspricht.

Was nun die Partei der Agrarier anbelangt, so konnte man hier verschiedene Meinungen vernehmen, aus denen die tiefinnerste Genugtuung über die bisherige Haltung der Partei in der Königsfrage wie aus Fanfaren heraustringt. Die prononzierten Anhänger des Prinzips der freien Königswahl betonten, wie notwendig es gewesen war, daß die Partei vor kurzem in der Königsfrage ihr prinzipielles Verhalten in dem bekannten Parteibeschuß fixiert hat.

Heute abend erklärten mehrere Abgeordnete, daß sie den feinerzeitigen Anschluß des Grafen Julius Andrássy an die christlichnationalen Partei mit nicht verhehltem Mißtrauen ansehen, denn sie fürchteten, daß die habsburgische Bestimmung, welche Graf Julius Andrássy stets zur Schau trug unter den gegenwärtigen Verhältnissen den jetzigen Regime Schaden werde und daß Graf Andrássy die Partei, an deren Spitze er sich stellte, in ein falsches Fahrwasser lenken werde. Die Anhänger des Nagyataders freuten sich, daß die Partei aus dem gegenwärtigen Putsch „unverfehrt“ herauskomme, ja, daß sie mit ihrer Haltung zeigte, daß sie mit den Intentionen des Gouverneurs und der Regierung vollständig identisch ist.

Spät abends erschien im Klub Ackerbauminister Stefan Szabó in Gesellschaft des Abgeordneten Julius Gömbös, welcher letzterer an den militärischen Handlungen der Regierungstruppen tätig Anteil genommen hat. Beiden Politikern bereiteten die anwesenden Abgeordneten juristische Obavationen. Minister Szabó erklärte, daß seiner Ansicht nach nunmehr einer entscheidenden Lösung der Königsfrage im Sinne der Auffassung der Partei keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Im Laufe des Abends erschien auch eine Abordnung im Klub, die den Ackerbauminister begrüßte. In der Antwort erklärte der Nagyatader, er glaube ganz bestimmt, daß die Königsfrage nunmehr sehr bald geregelt werden wird. Im übrigen besand hier die Auffassung, daß betreffs der Lösung der Königsfrage keine andere Möglichkeit bleibe, als die, daß der König zur Abdankung gezwungen werde, im Weigerungsfalle aber zur Dethronisation geschritten werden müsse. Vielfach wurde betont, daß die neuesten Ereignisse die Chancen der einheitlichen Regierungspartei gebessert haben.

Es wurde angeregt, daß man die Regierung auffordere, einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, wonach das Vermögen der an dem Putsch beteiligten Personen zugunsten der Angehörigen der bei den Kämpfen gefallenen Soldaten konfisziert werde. Mit einer gewissen Schadenfreude verwies man darauf, daß Stefan Rakovszky noch vor kurzem den Galgen für die Mitglieder der Regierung und mehrere Anhänger der Kleinlandwirtpartei in Aussicht gestellt habe. Während der Besprache, die über die Ereignisse geführt wurden, erhielt der Ackerbauminister die Nachricht, daß aus dem Somogger Komitat 5000 Bauern zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes nach Budapest kommen wollten, doch wurde an diese das Aviso abgesendet, daß ihre Sicherung nicht mehr notwendig sei.

Die Einberufung der Nationalversammlung wurde von verschiedenen Seiten wohl als notwendig bezeichnet, doch, da die Regierung die Absicht hat, erst vollständig die Ordnung herzustellen, dürfte der Zusammentritt der Nationalversammlung in der nächsten Zeit noch nicht erfolgen. Mehrere Abgeordnete gaben ihrer Anerkennung für die korrekte Haltung des Ministerpräsidenten Ausdruck.

In allen politischen Kreisen aber herrscht ungeteilt nur eine Stimme über die wunderbare Haltung der Bevölkerung Budapests. Die besonnene, ruhige und vernünftige Haltung der Bewohner verdient auch nach der Meinung aller Politiker volles Lob. In jeder anderen Stadt, vor deren Toren sich kriegerische Ereignisse abspielten, hätten gewiß Unruhen plattgegriffen, während Budapests Bürgerschaft in diesen schweren Stunden sich musterhaft benahm und der Regierung, die ohnehin schicksalsschwere Stunden durchmachte, nicht noch mehr Sorgen verursachte.

Ähnlich wie der Führer der Christlichnationalen Partei, scheint auch der Führer der Friedrichsgruppe an den letzten Ereignissen persönlich beteiligt zu sein. Stefan Friedrich und einige seiner Anhänger sollen an dem Versuch der Wiedereinsetzung König Karls eine aktive Rolle gespielt haben, wegen

welcher sie zur Verantwortung gezogen werden. Es ist selbstverständlich, daß die jüngsten Ereignisse die politischen Kreise noch lange in der intensivsten Weise beschäftigen werden. Den kommenden Ereignissen wird daher mit größter Spannung entgegengesehen. Durch die Tatsache, daß König Karl in Gewahrsam genommen wurde, ist erst der erste Abschnitt dieses ungarischen Königsdramas abgeschlossen, die Entwicklung steht noch aus...

U. A. B. Ministerpräsident Graf Stefan Bély hat den am 23. d. nachts von Pécs heimgekehrten Abgeordneten Julius Gömbös damit betraut, zwischen dem Ministerpräsidentium und dem militärischen Bevollmächtigten General Paul Nagy die ständige Verbindung aufrechtzuerhalten und an der Seite des Generals als Bevollmächtigter des Ministerpräsidenten zu wirken.

Aus Szombathely wird dem U. A. B. berichtet: In Szombathely ist seit heute mittag General Guilleaume Herr der Lage. Die Bevölkerung ist mit der Wendung der Dinge im allgemeinen zufrieden und fügt sich in allem den außerordentlichen Verhältnissen. General Guilleaume hat das Oberkommissariat übernommen, während Stadtkommandant General Artner ist.

Die Frauengruppe der „Mobe“ ersucht auf diesem Wege das patriotisch fühlende Publikum, für die in den gegenwärtigen Kämpfen verwundeten Soldaten der nationalen Armee Liebesgaben, wie Zigaretten, Tabak und nicht dem Verderben ausgesetzte Lebensmittel zu spenden und diese der „Mobe“ (Podmaniczgasse 45) zu übergeben.

Unter dem Eindruck der Ereignisse hat der Landesverband der ungarischen Hochschüler eine an die ungarische Nation gerichtete Proklamation erlassen, in der es unter anderem heißt: „Von der Regierung bevollmächtigt, treten wir am gestrigen Tage in die Waffen. Jeder christliche ungarische Jüngling ist mit uns. Das Andenken unserer teuren Kameraden, deren Blut auf dem Boden Westungarns für die Einheit des ungarischen Vaterlandes geflossen ist, gibt uns Kraft zu dem schmerzlichen Entschluß, diese blutig verteidigte Einheit auch gegen diese meuchlings angreifenden Schmachungarn zu verteidigen.“

Außerdem hat das Organisationskomitee der erwählten Vereinigung einen zweiten Aufruf erlassen, in der alle in Budapest sich aufhaltenden Hochschüler aufgefordert werden, sich sofort in der Aula der technischen Hochschule zu melden.

Schließlich fordern der Verein der Ermachenden Ungarn und die „Mobe“ ihre Mitglieder auf, sich bei der Ferdinandstraße zu melden.

Das U. A. B. meldet: Zwei hohe Diplomaten, die die Ereignisse in Ungarn aus unmittelbarer Nähe mitangesehen haben, haben sich heute vor einer amtlichen Persönlichkeit dahin geäußert, daß das Kabinett Bethlen heute in Europa jene Position einnimmt, denn das, was Graf Stefan Bethlen mit seiner Regierung und der ihn unterstützenden ungarischen Gesellschaft in den letzten vier Tagen vollbracht haben, das ist ein ohne Beispiel dastehender Beweis für die Ordnung und die Konsolidierung.

Die Truppen der nationalen Armee sind zum größten Teil in die Hauptstadt zurückgekehrt. Nur ein Teil der Truppen hat die Verfolgung der zerstreuten Ostenburg-Soldaten aufgenommen. Hierbei wurden viele Offiziere festgenommen, die nicht Ungarn, sondern Oesterreicher, Bayern und Tschechen sind.

Tagesneuigkeiten.

* Roman und „Merlei“ mußten wegen Raummangels wegbrechen.

* Wetterbericht. Die Wetterlage ändert sich rasch. Der tiefe Druck, der gestern über Dänemark lag, schreitet nach Osten vor, außerdem sind noch zwei weniger tiefe Depressionen vorhanden, die eine im Hafen von Genua, die andere über Siebenbürgen. Von Nordwesten her naht ein großes Luftdruckmaximum. Im Ausflusse dieser Lage ist das Wetter auf dem Kontinent überwiegend bewölkt, im Westen an vielen Stellen regnerisch; die Temperatur ist vom Westen her beträchtlich gesunken. — Auch in unserem Vaterlande hat sich das Wetter wesentlich geändert; nach der gestrigen großen Tagesmitte haben gegen Abend vom Westen her Regenfälle eingekehrt, die jenseits der Donau an mehreren Orten 20 Millimeter überstiegen; der Wind hat sich nach Norden gewendet, die Temperatur ist beträchtlich gesunken; das gestrige Maximum war allerwärts über 20 Gr. C., das heutige Frühminimum ist zwischen 4 und 7 Gr. C. In Budapest war gestern vormittag schönes Wetter, mittags entstand ein Wind und am Abend setzte ein ausgiebiger Regen ein bei ziemlich heftigem Winde. Das Maximum der Temperatur war 22 Gr. C., das Minimum 7 Gr. C., heute früh 7 Gr. C. Heute herrschte bewölkt, kühles, mildes Wetter. — Wetterprognose: Veränderliches, windiges, kühles Wetter zu gewöhnlichen, zeitweilig Regen.

* Ernennungen in der Diplomatie. Das U. A. B. meldet: Der Gouverneur hat über Vorschlag des kön. ungarischen Außenvertretung in Warschau in eine wirkliche Gesandtschaft gestattet und mit der ständigen Leitung der Gesandtschaft den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Ivan Esztonics von Szombathely und Janova betraut. — Ferner hat der Gouverneur über Vorschlag des Ministers des Außeren den ungarischen Staatsbürger Moriz Lamberger zum Honorarkonsul in Neapel ernannt.

Der neue Leiter der Budapest bulgarischen Gesandtschaft. Die bulgarische Regierung hat den Legationssekretär Vladimir Kretewitch, den bisherigen Leiter der Gesandtschaft, dieser Stelle entlassen und statt seiner Vladimir Pese mit der Leitung der Gesandtschaft betraut. Herr Pese hält sich schon seit längerer Zeit in Budapest auf, ist ein gründlicher Kenner unseres wirtschaftlichen Lebens und ein begeisterter Freund des Ungarismus.

* König Ludwig von Bayern. Aus Sarbär wird dem U. A. B. gemeldet: Der Leichnam des Königs Ludwig von Bayern wird morgen vormittag vom Bischof Grafen Miks eingeseget. Infolge der bestehenden Hindernisse wurde die Ueberführung der Leiche nach München vorläufig verschoben. In der Kapelle des Schlosses wird für die sterblichen Ueberreste des Königs eine provisorische Gruft errichtet.

* Der Ungarische Friedensverein hielt heute abend 6 Uhr unter dem Vorsitz Dr. Alexander Siegwins eine Ausschusssitzung ab, in welcher der Vorsitzende über die Ergebnisse des jüngst in Luxemburg abgehaltenen Weltfriedenskongresses berichtete. — Der ehemalige Ministerpräsident Karl Sufár richtete eine Zuschrift an den Verein, den er bat, die Aufmerksamkeit der ausländischen Friedensvereine auf die Angelegenheit der Heimbeförderung unserer Gefangenen aus Sibirien zu lenken. Der Verein hat in dieser Beziehung Schritte eingeleitet und hierauf sowohl von dem Deutschen Friedensverein wie von dem Schweizerverein in Paris die Zusage werktätiger Unterstützung erhalten. Der Wiener Ungarverein hat sich gleichfalls die Angelegenheit zu eigen gemacht und für diesen Zweck sofort 30,000 Kronen gesammelt.

* Die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses unterbleibt. Die für Mittwoch, den 26. d., angesetzt Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses unterbleibt. Ein neuer Termin für die Generalversammlung ist noch nicht festgesetzt.

* Sperrstunde um 11 Uhr abends. Der Oberstadthauptmann hat in einer gestern erlassenen Verordnung die Sperrstunde aller öffentlichen und Unterhaltungslokale (Theater, Orpheen, Kabarets, Kinos, Gast- und Kaffeehäuser) bis auf weiteres mit 11 Uhr abends festgesetzt. Demzufolge verkehrt die elektrische Bahn ebenfalls nur bis 11 Uhr nachts. Die außerordentlichen Nachfahrten wurden eingestellt.

* Ein juristischer Orkan hat, wie aus Kopenhagen telegraphiert wird, gestern und heute in Skandinavien großen Schaden angerichtet. In den Häfen sind viele Fahrzeuge untergegangen oder beschädigt worden. In Nordisland setzte gestern nachmittag gleichzeitig ein heftiger Schneesturm ein. Der Schneefall war so stark, daß der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen wurde. In Kopenhagen trat im Hafen Hochwasser ein. Auch in Süd- und Mittelschweden wütete der Orkan und verursachte ausgedehnte Verkehrsstörungen. In Göteborg hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet. (U. A. B.)

* Die Yacht des Generals Wrangel gesunken. Aus Konstantinopel telegraphiert man: Der italienische Dampfer „Aria“ ist im Bosporus mit der Yacht „Lucullus“, auf der General Wrangel sein Quartier aufgeschlagen hatte, zusammengestoßen. Die Yacht sank innerhalb zwei Minuten. Im Augenblicke der Katastrophe befand sich General Wrangel und sein Generalstab auf dem Lande. Sämtliche Schriftstücke und das Privatvermögen Wrangels sind mit der Yacht verloren gegangen. (U. A. B.)

* Brotbrotnormen. Laut Verordnung des Ministeriums ist vom 30. d. angesetzt für den allgemeinen Verbrauch bestimmtes Brot nur in drei Typen, und zwar weiß, halbbraun und braun, herzustellen. Zu Weißbrot ist nur Koch-, zu halbbraunem nur Ger-, zu braunem nur braunes (7/8er) Mehl, zur Weißgebäck (Semmeln, Kaiserbrot, Kipfeln usw.) nur Mehl- oder Roggenmehl zu verwenden. Die Verordnung bestimmt das Mindestgewicht des Weißgebäcks mit fünf, vier, dreieinhalb Deagramm. Brot ist nach Gewicht zu verkaufen. Der Handelsminister wird ermächtigt, die Brot- und Weißgebäckpreise festzusetzen.

* Todesfall. Moriz Wachsler, Feder- und Rohlederhändler in Komárom, ist Freitag, am 21. d., gestorben.

* Verhaftung eines ehemaligen Abgeordneten-kandidaten. Die Polizei hat den Bizehausmeister Anton Fodor heute auf Grund einer gegen ihn erstatteten Anzeige wegen Desraudation verhaftet. Fodor war Präsident des Verbandes der Bizehausmeister und hat von den Mitgliedsbeiträgen 40,000 Kronen unterzogen. Die heute vorgenommene Hausuntersuchung bestätigte die Angaben der Anzeige, worauf Fodor verhaftet wurde. Fodor ist leiblich als Abgeordneterkandidat in Pécs aufgetreten.

* Der Bankhändler hat keine Komplizen. Wie gemeldet, hat die Polizei Erhebungen eingeleitet, wer die Komplizen des Millionentrügers Georg Schäfer sind und mehrere Personen in Gewahrsam genommen. Nachdem es sich nun unzweifelhaft heraus-

stellte, daß Georg Schäfer den Betrugsversuch allein durchgeführt hat, wurden die verdächtigen Personen von der Polizei entlassen. Georg Schäfer wird morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* Selbstmordversuch einer Ärztin. Heute hat sich in einem Zimmer des Hotel Park die Ärztin Frau Eugen Sporen geb. Jbolha Kifs mittels Veronal vergiftet. Sie wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Rochusspital überführt. Aus einem hinterlassenen Schreiben, das an einen Bekannten gerichtet ist, scheint hervorzugehen, daß es sich nicht um einen Selbstmordversuch handelt, sondern daß sie das Veronal nur deshalb einnahm, um ihre Nerven zu beruhigen. In dem Schreiben heißt es nämlich: „Ein Mann, der sich als Borsenkommisstonär ausgegeben hat, ist mir mit 40,000 K. durchgegangen. Morgen werde ich deshalb bei der Polizei zu tun haben. Ich bin schrecklich nervös, fühle mich sehr schlecht und werde ein Beruhigungsmittel einnehmen. Ich habe mir selbst Veronal verschrieben und es aus der Apotheke holen lassen.“ Die Ärztin hat nun ein solches Quantum Veronal eingenommen, daß sie das Bewußtsein verlor.

* Spende. Für die notleidende junge Frau, deren wir in unserer Nummer vom 7. d. gedachten, sind uns heute von Krankenkassier 20 Kronen zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Schadenersatzprozess der entlassenen Beamten der Arbeiterversicherungs-kasse. Die Arbeiterversicherungs-kasse hat seinerzeit eine größere Anzahl ihrer Beamten entlassen, die nun ihre Klagen um Schadenersatz gegen die Kasse aufbringen. Beim Budapest Gerichthof befand sich ein Senat unter Vorsitz des Kurialrichters Dr. Emerich Petrovics mit der Angelegenheit von zwölf entlassenen Beamten der Kasse. Der Gerichtshof stellte fest, daß die Arbeiterversicherungs-kasse die Beamten zu Unrecht entlassen, daher vollen Schadenersatz zu leisten habe. Die Entlassung hätte nur auf disziplinarischen Wege erfolgen können. Die Motive der Kasse, wonach „die Entlassungen infolge der Kursänderung notwendig geworden wären“, fand der Gerichtshof ungenügend und verurteilte die Arbeiterversicherungs-kasse, jedem einzelnen der zwölf entlassenen Beamten je 100,000 Kronen als Schadenersatz zu bezahlen. Die Kasse meldete gegen dieses Urteil die Berufung an.

Sport.

* Fußball. Ungarn—Mitteldeutschland 3:2 (1:0). Vor zirka 28,000 Zuschauern fand Sonntag nachmittag auf der Bahn der Hungariastraße dieser Länderkampf statt. Wir glauben, daß die ungarische Mannschaft einen leichten Sieg davontragen wird, daß uns dies nicht gelang, ist jedenfalls dem aufopferungsvollen Spiel der deutschen Mannschaft und dem ungläublichen Mißgeschick zuzuschreiben, das die ungarischen Stürmer im ganzen Verlauf verfolgte. Die deutsche Mannschaft leistete ein viel besseres Spiel, als es zu erwarten war. Jeder einzelne Mann gab sein Bestes, und als das Spiel schon auf 3:0 stand, gaben die beiden Kampf nicht auf, sondern raften alle ihre Kräfte zusammen und es gelang ihnen auch, durch zwei Treffer das Resultat auf 3:2 zu verbessern. Ueber die einzelnen Spieler können wir nicht viel Gutes sagen. Mit Ausnahme von Orth, Blum und Jany spielten alle tief unter ihrer Form. Kroposchek verteidigte sein Tor nicht so sicher, als es Plathö getan hätte. Beide Treffer hätten pariert werden können. Die zwei Bocks waren sehr unsicher. Die Halbtöne spielte gut. Orth spielte als Mittelstürmer ausgezeichnet, aber nach unserer Ansicht hätte er in der Stürmerreihe viel mehr geleistet. Blum spielte glänzend, Kretsch II war befriedigend. In der Stürmerreihe spielten nur Molnár und Jany ihre gewohnte Form aus. Pataky spielte ohne Ambition. Schloffer ist heimeitem nicht mehr, was er war. Braun wurde vernachlässigt. Der beste Mann der Deutschen war der Torwächter, der sein Tor mit großer Brauour verteidigte; sehr gut war Edy als Mittelstürmer. In der Stürmerreihe spielten Förderer und Schmidt ausgezeichnet. Schiedsrichter war Sebák aus Prag (Deutscher Fußball-Club). Der sein Amt zur allgemeinen Befriedigung verrichtete. — Bei der Budapest Repräsentativmannschaft I/B spielte in Pécs gegen die dortige Repräsentativmannschaft und siegte nach schönem Spiel mit 3:0. Schiedsrichter war Bömos. — Repräsentativmannschaft zweiter Klasse—Mittelungarn 2:1. — Rennen in Kaposvárszegger. Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Helia (Widder) Erstes, Palmyra Zweites, Magda Drittes. Tot.: 20:24; Platzw.: 20:34, 26. — II. Principal (Liptan) Erstes, Teres Zweites, Marci Drittes. Tot.: 20:28. — III. Atta Trall (Szabó) Erstes, Gábor diák Zweites, Simein Drittes. Tot.: 20:33; Platzw.: 20:50, 30, 40. — IV. Salvia (Polu) Erstes, Coquette Zweites, Margit Drittes. Tot.: 20:52. — V. Kallia (Kojik) Erstes, Balsors Zweites, Károlyos Drittes. Tot.: 20:52; Platzw.: 20:24, 32, 30. — VI. Kati (Popovics) Erstes, Bivaru Zweites, Herkules Drittes. Tot.: 20:34; Platzw.: 20:26, 44. — VII. Flirtár (Bernácz) Erstes, Nimsa Zweites, Anjukám Drittes. Tot.: 20:69; Platzw.: 20:24, 28, 26.

* Budapest Trabfahren. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Tibor (Rovák) Erstes, Drótos Zweites, János Drittes. Tot.: 10:21; Platzw.: 10:10, 10, 10. — II. Bakter (Benkó) Erstes, Ballabé Zweites, Dóka Drittes. Tot.: 10:49; Platzw.: 10:18, 12. — III. Digic (Rovák) Erstes, Glóli Zweites, Sihar Drittes. Tot.: 10:17; Platzw.: 10:13, 15, 18. — IV. Wutki (Wajtle) Erstes, Dobrudsa Zweites, Johanna Drittes. Tot.: 10:33; Platzw.: 10:13, 20, 10. — V. Armonoville—Silvery (Kuffler) Erste, Eskimo—Shady M. Zweites, Grodek—Samu Dritte. Tot.: 10:16; Platzw.: 10:10, 11. — VI. Trnawa (Reimer) Erstes, Sonderling Zweites, Ruffia Drittes. Tot.: 10:33; Platzw.: 10:11, 11, 14.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Philharmonisches Konzert.) In das heutige, von Ernst Dohnányi geleitete zweite philharmonische Konzert traten wir durch das klassische Portale der „Coriolan“-Ouvertüre. Hinter dem Ewigkeitsswert standen zwei Novitäten ungarischer Komponisten. Zunächst Stefan Kardos' zwischen Ouvertüre und symphonischem Tonbild stehende Dichtung „Fek“ („Unep“). Die kontemplativ-edle, ruhige Würde atmende Grund-

stimmung läßt jegliche Einseitigkeit einer Festtagsbetrachtung abnehmen. Eines Strebens nach harmonischer Abgrenzung, Klarheit, die erst über aufräuhenden Orchesterfluten, langgedehnten Rhythmen, harmonisch qualenden Klangverwirren, Kämpfen, harmonisch qualenden Zweifeln der Erinnerung gewonnen wird. Das Orchester, stellenweise von strahlendem Farbensinn und noch erklügeltem bestimmt, immer doch häufig sanfteren, vornehm-warmen Wohlklang. Der junge Komponist, zweifellos ein ernst Denkender und Wollender, wurde durch Beifall und Hervorruf geehrt. Dem geistvoll-witzigen „Scherzo“ von Albert Sillós, die den grotesken Humor von Heines Begegnung mit rhytmischem Geist und zugleich zierlicher Ammut erschöpft, sind wir schon an anderer Stelle begegnet. Unter Dohnányis beständiger Leitung gewann das genial konzipierte Stück erhöhten Glanz und zündende Wirkung, die in rauschendem Applaus und vielfachen Hervorrufen des Komponisten in Erscheinung trat. Richard Strauss' „Zwei Eulenspiegel'sche Streiche“, selber der gelungenste des innerselbstischen Klangausdrucks, weckte in der meisterhaften Interpretation lächelndes Wohlbehagen und stürmischen Dank. Volkmanns D moll-Symphonie bildete den Schluss des anregungsreichen Konzerts.

(Konzert.) Die jugendliche Pianistin Zdenka Zicharich bestiftet jedenfalls auch die Springfeder des Talentes, jenen Fleiß, den die Götter vor den Erfolg gesetzt haben. Innerhalb Wochenritt tritt diese unermüdlich strebsame Künstlerin mit drei großen Konzertprogrammen vor die Öffentlichkeit, die fast wie ein geistlicher Auszug der Geschichte der Klavierliteratur anmuten. In ihrem gestrigen Konzert im Akademiejahr brachte sie. Tüchtig durchwegs Klassiker zu Wort: Bach, Handel, Mozart, Beethoven, Scarlatti. Es geht ein heiliger musikalischer Ernst durch das Spiel der jungen Künstlerin, eine schone Ehrfurcht, dem Geiste der Großen ohne spekulative Unterstellung einer klügelnden Individualität zu nahen. Was wir empfinden, Klingt rein und frisch und klar: musikalische Bildung und sicheres Versehen suchen den Weg in die Tiefe, ein feiner Klanginn sichert die vornehme Linie, eine hochentwickelte Technik die fertige Belebung und viruose Exaktheit der Wiedergabe. Die Konzertegebin, deren Streben einen stets weitesten Ausblick verbürgt, fand wiederholten lebhaftesten Beifall.

In der kön. ung. Oper, im Nationaltheater und im Stadttheater beginnen die Vorstellungen mit Rücksicht auf die neue Sperrstunde um 6 Uhr abends.

Im Lustspieltheater beginnt die Vorstellung von „A falu rossza“ heute, Dienstag, um halb 7 Uhr. Von nun an wird der Beginn der Abendvorstellungen für halb 7 Uhr festgesetzt.

Franz Molnár's „Színház“ erntete im Ungarischen Theater anlässlich der fünfjährigen Premiere und Sonntag einen ganz außerordentlichen Erfolg. Mit gespannter Aufmerksamkeit und stürmischen Applaus begleitete das Publikum die einzelnen Szenen, und am Schlusse des Stückes wurden der populäre Autor und die hervorragenden Schauspieler, die in allen drei Einaktern wirklich Hervorragendes leisteten, minutenlang begeistert gefeiert. Im Mittelpunkt des Erfolges stand Törzs, der die Titelrolle sämtlicher Stücke spielte und namentlich nach seiner Gestaltung in „Marsall“ von Ovationen umhüllt wurde.

Beginn der Vorstellungen in den Theatern der Uno-Gesellschaft. Mit Rücksicht auf die 11 Uhr-Sperrstunde werden die Vorstellungen im Königstheater, im Ungarischen Theater, im Theater der jüdischen Stadt und im Blaha Lujza-Theater schon von heute, dem 25. d., angefangen bis auf weiteres um halb 7 Uhr beginnen. Im Theater auf der Andrássystraße beginnt die Vorstellung um 7 Uhr.

Das dieswöchige Theaterereignis des Theaters in der jüdischen Stadt ist das mit Spannung erwartete Lustspiel von Béla Székely, „A gazdag leány“, das Samstag in Szene geht. Dienstag, Donnerstag und Freitag geht „A nagyvenéves asszony“ mit Emilie Márkus in Szene. Das Stück wurde bisher jedesmal vor ausverkauftem Hause gegeben. Mittwoch geht das erfolgreiche Stück „Legénykerés“, Sonntag nachmittag „A buta ember“ in Szene.

Die Freitag stattfindende Premiere des Intimen Kabarett wird sich sensationell gestalten. Zur Ausführung werden sich ausgezeichnete Stücke gelangen, wie sie in diesem in allen Teilen des Publikums beliebten Theater noch nicht gegeben worden sind. Die ausgezeichneten Künstlergarden dieses Theaters: Eisa Székelys, Marie Kaczur, Villy Krémer, Heddy Kertész, Mizi Lángos, Magda Ferenczy, S. Medgyahay, Uly Tóth, Villy Medveczky und Eugen Székely, ehemaliges Mitglied des Stadttheaters, Géza Abonyi, Mitglied des Nationaltheaters, Madár József, Mitglied des Königstheaters, Koloman Balla, Andor Komács, Franz Radócz, Franz Kott, Székely und Rozina nicht mit.

Das neue Repertoire der Apollo-Bühne ist bisher vor dichtgefüllten Häusern in Szene gegangen. Stürmische Beifälle lösen die überaus unterhaltlichen Stücke und Solonummern aus. Die Vorstellungen finden mit Rücksicht auf die neue Sperrstunde von heute an um halb 8 Uhr statt.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird über „Wien“ Donnerstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Der Vizepräsident der Ethnographischen Gesellschaft Dr. Alexander Solyomoffy wird über Volksdichtungen Freitag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Wina v. Medgyahays erster Vortragsabend findet heute, Dienstag, um 8 Uhr in der Redoute statt. Karten bei Rózsavölgyi und an der Abendkasse.

Im Kamará-Mozgóképzőszínház macht der Gunnar Tolmács-Film, sowie der sensationelle Film „A tápirovirág“, der unter Harmonbegleitung in Szene geht, handig volle Häuser. Trotzdem täglich vier Vorstellungen abgehalten werden — um 4, dreiviertel 6, halb 8 und viertel 10 Uhr —, ist ein großer Teil des Publikums gezwungen, ohne Karten gelöst zu haben, sich zu entfernen.

„Az igazalmas kaland.“ Dieser wunderschöne amerikanische Film hat anlässlich der Montag stattfindenden Premiere im Innerstädter Est-Mozgó riesigen Erfolg erungen. Das großartige Filmbild steht Dienstag und Mittwoch auf dem Spielplan. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Mozgóképző-Othlon. Durch die großartige Gestaltung Páskalla Deans dominiert der Sensationsfilm „A stanbali szüz“ das dieswöchige Repertoire des Mozgóképző-Othlon. Selbstverständlich finden die Vorstellungen vor dichtgefüllten Häusern statt. Im Charakteristischsten in es, das am Ende der Vorstellung der überwiegende Teil des Publikums sich

damit entfernt, noch einmal einer Vorführung von „A stanbali szüz“ beizuwohnen. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Julius Bernes phantasiereicher Abenteuerroman „Nemo kapitány“ ist gestern mit durchschlagendem Erfolg in der Omnia aufgeführt worden. Die Direktion der Omnia hat, um diesen großartigen Film jedermann zugänglich zu machen, beschlossen, täglich vier Vorstellungen zu veranstalten, die um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr beginnen. Karten können ohne Aufgeld auch im Vorverkauf gelöst werden.

Am 4. und um halb 6 Uhr beginnt im Renaisfance-theater täglich die Vorführung der beiden glänzenden Filme „Az áldozat“, in dem Pola Negri die Hauptrolle spielt, während in dem Film „Három a nagynén“ Lotte Neumann in der Hauptrolle brilliert.

„Az éjszeli orjázat“ und „Anagysága táncosa“, diese beiden Filmhager, die auf dem Spielplan des Magyar-polló stehen, haben am Montag einen durchschlagenden Erfolg davongetragen. Das Publikum ist durch die beispiellos dastehenden Bravouren des Films „Az éjszeli orjázat“ und durch die geistreichen Wendungen in dem Film „Anagysága táncosa“ in eine förmliche Ekstase versetzt worden. Beide Filme haben bis zu Ende das Interesse des dichtbesetzten Hauses wachgehalten. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Dhmet, Gräfin Sarah“ in der Urania. Die große Francesca Bertini tritt uns in der Paraderolle, in ihrer vollen Schönheit und unachahmlichen Eleganz in diesem Film entgegen. Die ist die größte Kunst. Der Film selbst umfasst so viel Schönheit, der Aufbau der Handlung ist so interessant, daß derjenige, der ihn einmal gesehen hat, ihn immer wieder und wieder sehen will. Nur der Bertini-Film weist das Repertoire wieder ganz neue verlangte Filme auf. Die zwei Stunden währenden Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

Harisnyák, keztük

Stern József r.-t. Kalvin-tér 1.

BRILLANTEN PERLEN, GOLD, SILBER, PLATINA, JUWELIEN

FALSCHER ZÄHNE zahlen mehr als die inserierten Preise. Hartenstein, Juwelier Budapest, VIII. Rákóczi-ut 9 neben Hotel Pannónia.

ATLAS-SCHIEFER

anerkannt bestbewährtes

=DACHDECKUNGSMATERIAL=

für Fabriks-, Wirtschafts- und Privatgebäude, zur Umdeckung alter Ziegel- und Schindeldächer

in jedem Quantum

liefert prompt

„ATLAS“

ASBESTCEMENTSCHIEFERFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

Budapest, V., Dorottya-u. 6/a, IV. St. 50.

Telephon: 179-60. Telegramm-Adr.: Palatlas.

Fabrik: Budafok.

Unser echtes Fabrikat ist versehen mit Marke

„ATLAS“

BRILLIÁNS, ARANYÉRT

SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, IV. Károly-körút 16

„THERAPIA“ Nagymező-utca 14 (Ecko Szerecsen-u.)

Spezialist in Leibbinden, Bruchbändern.

Brillanten Perlen, Antiquitäten kaufen zu höheren Preisen als jeder andere, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche Telefon.

Székely Emil, Király-utca 51

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Schmelzer Benő

kauft n. verkauft in vollem Werte Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telephon 139-43.

Wolkswirtschaft.

(Schließung der Budapester Börse.) Der Börsenrat hielt heute vormittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Fleißig eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, sowohl die Waren- wie die Effektenbörse heute geschlossen zu halten. Der Börsenrat hielt diese Maßregel für notwendig, weil die folportierten, nicht kontrollierbaren Nachrichten, im Falle die Börse geöffnet wurde, den Verkehr in schädlicher Weise beeinflussen könnten. — Unmittelbar nach der Sitzung des Börsenrates verkündete Börsensekretär József Scherz im Saale den Beschluß, daß

die Börse heute geschlossen bleibt. Die Meldung wurde von den versammelten außerordentlich zahlreichen Mitgliedern mit der größten Ruhe aufgenommen; allgemein war man von dem Beschluß befriedigt, da es jedem klar war, daß nur hiedurch panikartigen Kursen und eventuell unläuterer Manipulationen vorgebeugt werden könne. Nur kurze Zeit wurden die Ereignisse besprochen, dann verließen die Börsebesucher den Saal und um halb 12 Uhr war das Gebäude leer, auch die auf der Straße wartenden „Börsenbibliothek“ hatten sich verlaufen. — Im Laufe des Tages entwickelte sich an mehreren Stellen ein kleiner Privatverkehr, doch waren die Kurse sehr verschiedenartig. Ob die Börse morgen, Dienstag, eröffnet wird, darüber wird eine am Vormittag stattfindende neuerliche Sitzung des Börsenrates entscheiden. — Bei den hauptstädtischen Finanzzinstituten nahm das Geschäft seinen regelmäßigen Verlauf und unterschied sich in nichts von dem Verkehr an einem anderen Wochentage. — Die Leiter der Finanzinstitute fanden sich auf Einladung des Staatssekretärs Kalló im Laufe des Vormittags in den Lokaltäten der Geldinstituts-Zentrale ein. Der Staatssekretär orientierte die Herren über die Lage und erörterte mit ihnen die Frage eventuell zu treffender finanzieller Maßnahmen. Es kam allgemein die Auffassung zum Ausdruck, daß zur Beunruhigung auf finanziellen Gebiet vorerst kein Anlaß vorhanden sei und die Notwendigkeit besonderer Maßnahmen nicht vorliege. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht bildete die Frage der Schließung der Börse. Zu dieser Beziehung erklärte sich die Mehrheit der Anwesenden, namentlich aus dem Gesichtspunkt des Valuten- und Devisengeschäftes dafür, daß die Börse ein, zwei Tage lang geschlossen bleiben sollte. In diesem Sinne beschloß auch der Börsenrat.

(Schnelldrucke Spiritus-, Preßhese-, Eis- und Kaminfabriks-A.G.) Die Direktion hat in ihrer am 19. d. stattgehabten Sitzung beschlossen, die auf 400 K. lautenden Aktien der Gesellschaft gegen solche zu 200 K. umzutauschen und gleichzeitig das Aktienkapital von 6.000.000 K. auf 12.000.000 K. zu erhöhen. Zu diesem Zwecke wurde für den 9. November eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

(Der Wiener und Berliner Valutakurse) sind heute infolge Aminationierung nicht eingetroffen.

Auswärtige Börsen.

Wien, 24. Oktober. (Effektenbörse.) Unbeeinträchtigt durch die Ereignisse in Ungarn verkehrte die heutige Börse in voller Hausstimmung. Anregend wirkten die fortgesetzte Erhöhung der fremden Valuten und Devisen, der neuerliche Rückgang der Züricher Kronenwaise und im Zusammenhange damit weitere Käufe des ausländischen Kapitals in allerhand Valutenpapieren. Der Verkehr ließ sich zunächst schwerfällig an, da der lebhaften Nachfrage nur spärliches Angebot gegenüberstand. Die Erregung löste jedoch allmählich Ware heran, so daß sich das Geschäft nach und nach umfangreicher gestaltete. Die feste Tendenz hielt trotz beunruhigender Budapester Gerüchte im weiteren Verlaufe an und drückte auch dem Schluß das Gepräge auf. Einzelne Stranfenwerte erzielten neue Rekordkurse. Fanto-Aktien gewannen 4200, Eisenbahnverkehrsaktien 2000, Galizia 25.000, Adria 7000 und Prager Eisen 2100 K. Auf dem Anlagemarkte bildete der Kurs von 1000 K. für die ungarische Kronenrente das Ereignis des Tages. Deutscher Reichische Notenrenten besserten sich 4-5 Prozent, Kriegsanleihen waren schwächer. (U.S.B.)

Berlin, 24. Oktober. An der hiesigen Effektenbörse herrschte heute eine Katastrophe. Die Kaufliste, bei Kurssteigerungen, die meistens 100 Prozent, vielfach auch 200-300 Prozent und noch mehr betragen. Die Rückkehr König Karls einerseits, andererseits der Rücktritt der Regierung Dr. Wirths gelten als Ursache. Die Lage in Berlin ist schwieriger denn je. Kaufanträge für Industrie- und andere Dividendenpapiere erreichten einen bisher noch nicht dagewesenen Umfang und konnten nur zum kleinen Teile überhaupt erledigt werden.

Wien, 24. Oktober. (Großhandelsbörse.) Valuten: Deutsche Mark 20.—, Lei 25.60, Lira 129.—, französischer Franc 245.—, Schweizer Franc 610.—, Dollar 8500.—, Solol 34.50, englische Pfund 13.500.—, Dinar 45.50, ungarische Krone 4.—, polnische Mark —.90, Devisen: Agrar 11.55, Berlin 20.—, Prag 34.50, Budapest 4.05, Mailand 130.—, Schwyz 620.—, Warschau —.75, Amsterdam 1150.—, Newyork 3540.—, London 18.600.—, Paris 246.—, Valutent 25.70, Wertpapiere: Oesterreichische Kredit 3140.— bis 3160.—, Ungarische Kredit 7200.—, Eisenbahn 20.400.—, Südbahn 5685.— bis 5650.—, Rima 12.100.—, Galg 29.500.—, Fünfenföje 14.000 bis 14.500, Anglobank 2418.— bis 2429.—, Depositenbank 1490.— bis 1440.—, Lombardbank 8500.—, Altionbank 2750.—, Rima 12.900.—, Staatsbahn-Gesellschaft 9050.—, Speyerische Südbahn 5600.— bis 5800.—, Siemens 3895.— bis 3850.—, Alpine 19.400.— bis 20.500.—, Karp 3600.— bis 3890.—, Glöda 19.390.— bis 19.300, Ration 11.600.—

Zürich, 24. Oktober. (Großhandelsbörse.) Valuten: Budapest —.60, Berlin 3.10, Newyork 536.—, London —, Paris —, Mailand 21.10, Prag 5.65, Agrar 1.80, Valutent 3.90, Warschau —.13, Wien —.27, oesterreichische gestempelte Noten —.21, (Schluss) Budapest —.60, Berlin 3.15, Galizia 134.50, Newyork 540.—, London 21.25, Paris 32.10, Mailand 21.10, Prag 5.85, Agrar 1.75, Valutent 3.90, Warschau —.13, Wien —.27, oesterreichische gestempelte Noten —.20.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft

Magy. Kir. Operaház. Tanshäuser. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Fala rossa. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. A reohstadti herceg. Kezdeté 6 órákor.

EST-MOZI. IV. Irányi-utca 21. szám. A legszebb kaland. Kezdeté 7 órákor.

Rigorno mint borbély. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII. Rákóczi-ut 18. Fuss vagy fizess! Kezdeté 6 órákor.

A kis szövetségesei. Dráma 4 felvonásban. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

HELION. IV. Eskü-tér. Genna hercege. Kezdeté 6 órákor.

KAMARA. -Mozgófényképszínház- (Hungária-fürdő mellett) Kezdeté 6 órákor.

Az élet tengerén. Főszereplő: Gunnar Tolnass. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Tűzpiros virág. Előadások: 4, 6, 8, 10 órákor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 25. Tel. 144-88. A stambuli szüz. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

ODEON. Rottenbiller-ut 37. Tel. J. 2-88. Ezeregy éjszaka. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

A mult emléke. Előadások: 5, 7, 9 órákor.

OMNIA. Nemo kapitány. Verne Gyula regénye. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

A Lujza gözmalom pusztulása. Előadások: 4, 6, 8, 10 órákor.

Orient-Mozgó. VI. Izabella-u. 65. Tel. 150-87. Álom. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Lukulus lakodalom. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

PHÖNIX-MOZI. VII. Rákóczi-ut 68. Uj műsor. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Renaissance-Mozgó. VI. Nagymező-utca 22-24. Az áldozat. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Három a nagynéni. Főszereplő: Neumann Lotta. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo. Az éjfél óráját. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Öngyógyító táncok. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

TIVOLI. VI. Nagymező-utca 8. szám. Genna hercege. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Mister Jöregelt. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Tündér-Mozgó. V. Szendrő-u. 11. Tel. 172-27. A halál álarcaiban. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

URANIA. Sarah grófnő. Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

Vigaszínház. A fala rossa. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Renaissance-Színház. Kék egér. Kezdeté 9 órákor.

Király Színház. A hollandi menyecske. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Magyar Színház. Színház. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Andrássy-uti Színház. Egy félóra. - Az oroszán. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. A nagyvőnös asszony. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Blaha Lujza-Színház. Dölköz herceg. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fővárosi Orfeum. Das sensationelle Oktober-Programm. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Sarkadi Aladár fellelével. Kezdeté 7 1/2 órákor.

A 28-as. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kis Komédia. Kezdeté 7 1/2 órákor.

ROTT és STEINHARDT. Kezdeté 7 1/2 órákor.

GIZIKÉ és ZIMMER Nr. 312. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Apollo-Színház. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Rózsahegy Kálmán. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Intim Kabaré. Kezdeté 7 1/2 órákor.

a kitünő új műsor. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Tabarin. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Három élet a legszebb a világon. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kitty Morán. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Mascotte. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Leo Stoll. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Emil Ehrlich. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Parisien Grill. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Willy Engel-Berger. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Simi Steiner. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Falsche Zähne bis 60 Kr. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Kezdeté 7 1/2 órákor.

REALITÄTEN. Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Eladó bérházak: Veres Pálné-utca. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok. Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Villaajánlatok: Krisztina-ter közelében. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold, Silber. Kezdeté 7 1/2 órákor.

BRILLANTEN, Gold,